

VMF Nachrichten | Ausgabe 12 | 04/2016

Synapse

UNIVERSITÄT LEIPZIG

Veterinärmedizinische Fakultät



Foto: N. Meinert

TITELSTORY

„Kleine Fakultät, großer Kongress“

FAKULTÄT

„... die sind dann mal weg!“

LEHRE

„PAUL und die Prüfungen“

Begrüßung zum Sommersemester

Sehr geehrte Studierende,

zum Sommersemester möchte ich Sie als Studierende im Namen des Dekanatskollegiums und der Fakultät recht herzlich an unserer alma mater lipsiensis wieder willkommen heißen. Viele von Ihnen waren zu Praktika in der veterinären Welt, ob im In- oder Ausland, im kleinen oder großen kurativen Praktikum, im Veterinäramt, am Schlachthof oder anderswo. Sie haben das weite berufliche Umfeld von Tierärzten näher kennengelernt und – nicht zu vernachlässigen – auch ihre betreuenden Kollegen durch Ihre Berichte aus Leipzig, ihre fachlichen Fragen und Einwände sowie ihre tiermedizinische Mitarbeit bereichert. Halten sie die entstandenen Kontakte aufrecht. Der Austausch innerhalb der Kollegenschaft ist im immer kompetitiver werdenden tierärztlichen Umfeld zunehmend wichtig und kann für Sie nur eine Bereicherung sein.

Eine vielerorts, nicht nur in Leipzig, von Studierenden zu hörende Botschaft ist, dass man ja so schlecht ausgebildet sei und überhaupt nicht auf den Beruf des Tierarztes vorbereitet sei. Meine Bitte ist: Machen Sie sich ein eigenes Bild von diesem Urteil. Ich will es nicht als Vorurteil abschieben, denn solche Äußerungen dürfen an den Ausbildungsstätten nicht unkommentiert bleiben. Sicherlich werden die von der European Association of

Establishments for Veterinary Education (EAEVE) definierten Ersttagskompetenzen wichtige Gradmesser der Ausbildung sein und Verbesserungen sind auch hier in Leipzig notwendig. Robert Bosch wird mit den Worten zitiert: „Wer nicht versucht besser zu werden, hat aufgehört gut zu sein.“ In diesem Sinn machen wir uns an der Fakultät viele Gedanken, welche Schritte die Ausbildung zum Tierarzt mit einer allgemein gültigen tierärztlichen Approbation notwendig und in der Umsetzung auch realistisch sind. Um die Diskussion zu befeuern, möchte ich die These „die Ausbildung der Tiermediziner ist sehr wohl berufsorientiert“ in den Ring werfen. Die Meinung der Studierenden ist wichtig und wird – so eingebracht in die Gremien der Fakultät (Fachschaft, Studienkommission) – gehört. Ihre Eindrücke von den Praktika sollten in die Diskussion eingehen und so wäre es mir wichtig zu hören, welche Sachverhalte das Meinungsbild „wir sind schlecht ausgebildet“ oder das Meinungsbild „wir sind gut ausgebildet“ unterstützen.

Für das nun beginnende Sommersemester wünschen wir Ihnen viele Erfolgserlebnisse, faszinierende Einblicke in bislang weniger thematisierte Fächer und viel Freude in Leipzig.

Prof. Dr. Dr. Thomas Vahlenkamp
Studiendekan



Prof. Dr. Dr. Thomas W. Vahlenkamp
Direktor Institut für Virologie & Studiendekan



04

Editorial

Titelstory

- 04 Kleine Fakultät, großer Kongress
- 08 „Es ist auch schön, wenn es wieder vorbei ist“

Campus

- 10 Tierärzte können überall kompetent mitreden
- 13 Über Verdienstaussichten und Work-Life-Balance
- 14 Sommerakademie 2016 – Programm
- 15 Erstifahrt der VMF 2015
- 16 Heute auf dem Lehrplan: Meditation und chinesische Pflanzenheilkunde
- 17 „Sàwàdee ká!“ – Besuch aus Fernost
- 18 Ein Herz für Beagle



15



16



18



22



20



27



24



30



32



34



41

Lehre

- 19 „learners as teachers“ startet im Sommersemester
- 20 Lebensmittelhygiene einmal anders
- 21 PAUL erneut wichtiger Bestandteil der Prüfungsvorbereitung
- 22 Prof. Peter Böttcher – Volles Engagement für Forschung und Lehre
- 23 Teilnehmer für Umfrage gesucht!

Forschung

- 24 Forschung am lagomorphen Jejunumepithel
- 25 Leipziger Kleintierklinik auf Radiologenkongress in Australien
- 25 Der erste Parlamentarische Abend für ausländische Wissenschaftler und Forscher in Dresden
- 26 Leipziger Institut für Parasitologie ist Konsiliarlabor der DVG
- 27 Besuch des Bundespräsidenten am Stand „In Ovo-Geschlechtsbestimmung“ auf der Grünen Woche

Fakultät

- 28 Blick in die Zukunft unserer Fakultät
- 29 Veterinärmedizinischer Fakultätentag in Leipzig
- 30 Was man schon immer über Reproduktionsmedizin bei Tier und Mensch wissen wollte
- 32 Bom dia Brasileiros – Willkommen in Leipzig!
- 33 9000 Euro für das Kinderhospiz Bärenherz
- 34 ... die sind dann mal weg!
- 36 Glückwünsche zum 70. Geburtstag an Dr. Brigitta Füll
- 36 Neues Erasmus+ Programm mit Griechenland
- 37 Einladung 25-Jahrfeier
- 38 Publikationen
- 39 Promotionen

Kalender

- 40 Aktuelle Termine und Veranstaltungen

Last but not least

- 41 Baugeschehen auf dem Campus
- 41 Impressum

Kleine Fakultät, großer Kongress

8. Leipziger Tierärztekongress stellt Besucherrekord auf

„Die vielen Besucher waren beeindruckend“, resümiert Dr. Reiko Rackwitz den 8. Leipziger Tierärztekongress (LTK), der vom 14. bis 16. Januar 2016 auf der Leipziger Messe stattfand. Organisiert wird dieser aller zwei Jahre von der Veterinärmedizinischen Fakultät Leipzig (VMF) gemeinsam mit den sechs ostdeutschen Landestierärztekammern und der Leipziger Messe GmbH. Bei Dr. Rackwitz laufen die Schnüre zusammen, er leitet seit acht Jahren das Kongressbüro. In dem kleinen Raum im Dachgeschoss des Veterinär-Physiologischen Institutes sitzt der freundliche Mann unter Regalen von Tagungsbänden und Schaf-Figuren vor dem PC und betrachtet zufrieden die Fotos von den Vorbereitungen der gerade vergangenen Veranstaltung: die vielen Helfer beim Taschenpacken in der Klinikhalle der AGTK, die Begehung der Messerräume, die Einweisung der Fakultätsmitarbeiter an den Countern der Glashalle, die in diesem Jahr erstmals als Einlass für den LTK genutzt wurde, kurz bevor die Besuchermassen am Donnerstagmorgen durch die Drehtüren strömten: „Die Arbeit hat sich gelohnt.“

„5000 Besucher, 450 Referenten, 210 Aussteller“

Es ist Anfang Februar, der Kongress ist gerade zwei Wochen vorbei, die Zahlen stehen fest: 5000 Besucher zählte der Tierärztekongress 2016. 210 Aussteller aus zwölf Ländern gestalteten die angeschlossene Industrieausstellung vetexpo. Mehr als 450 Referenten bereiteten den größten Fachkongress im deutschsprachigen Raum.

Es ist eine Erfolgsstory, die im Jahr 1998 ihren Anfang nahm, als sich die Tierärztekammern aus Sachsen,



Dr. Reiko Rackwitz (links), Leiter des Kongressbüros während den Vorbereitungen (Foto aus der Physiologie)



Viele fleißige Hände beim Taschenpacken für den Kongress in der Halle der AGTK (Foto aus der Physiologie)

Sachsen-Anhalt und Thüringen an die VMF wanden mit der Bitte, ihre Fortbildungsveranstaltungen zu bündeln. In der Leipziger Messe fand man später einen professionellen Veranstalter. Der erste Kongress fand schließlich mit 500 Besuchern auf dem Gelände der Fakultät statt, 2014 waren es 4400, in diesem Jahr fasste ein einzelner, extra dafür errichteter, Vortragssaal allein 550 Menschen. Über drei Tage wurden dem Besucher fachlich hochkarätige Vorträge sowie praktische Kurse aus allen Bereichen des Berufsfeldes geboten. „Mit unseren Kursen wollen wir keine Spezialisten, sondern eine breite Masse ansprechen“, sagt Prof. Michael Alef, Programmverantwortliche für den Themenbereich „Kleintier“. Besonderer Wert sei darauf gelegt worden, Kenntnisse zu vermitteln, die der Praktiker auch wirklich braucht.

„Vorträge von Pferd bis Biene“

Die Vorträge behandelten alle veterinärmedizinisch relevanten Tierarten: neben Pferd, Wiederkäuer, Schwein, Nutzgeflügel, Kleintier, Reptilien und Ziervögel gab es sogar über Fische und Bienen zu hören. Auch fand im Rahmen des Kongresses ein DVG-Symposium zur Mikrobiologie und die internationale Tagung zur Reproduktionsmedizin beim Pferd (ICERM) statt. Daneben gab es Input von Seiten der Industrie und Forschung, zum Standesrecht, Niederlassungsberatung, zu Social Media in der Tierarztpraxis, wissenschaftlicher Publikation, Lebensmittelrecht, Toxikologie, Versuchstierkunde und dem Tierschutz.

Die Themenbereiche wurden gemeinsam von den Mitarbeitern der VMF geplant, ein großer Teil der Vorträge auch von ihnen gehalten.

Der Stand der VMF auf der Industrieausstellung Vetexpo am Freitag und Samstag
(Foto: Martin Klindtworth)



Zwischen den Vorträgen konnte man im Foyer des CCL die Bergfestfahnen betrachten
(Foto: Martin Klindtworth)



Am Donnerstag waren einige Räume so überfüllt, dass Vorträge spontan nach außen auf Monitore übertragen wurden. Als am Freitag und Samstag die vetexpo öffnete, standen dann auch die zusätzlichen Räume in der Messehalle neben dem Kongresscenter zur Verfügung und die Lage entspannte sich.

„Wir brauchten keine zusätzliche Fortbildungsveranstaltung, sondern eine richtige“, sagt Dr. Gert Barysch, ehemaliger Geschäftsführer des Pharmaunternehmens IDT Biologika, dem Platinsponsor des Kongresses, rückblickend. Er war von Anfang an ein wichtiger Impulsgeber und wurde dafür zum LTK auch mit der Oskar-Röder-Ehrenplakette ausgezeichnet. „Dass der Kongress diese Dimension angenommen hat ist bemerkenswert, aber nicht verwunderlich bei dem sehr guten Fachprogramm, dem umfangreichen Enga-

gement der VMF und der professionellen Lokation auf der Leipziger Messe.“ Er meint, der LTK sei für alle Beteiligten eine Win-Win-Situation: der VMF bescherte er einen guten Ruf und fachlichen Austausch, den Ausstellern die gebündelte Tierärzteschaft, der Stadt Leipzig Touristen und den Besuchern natürlich beste Fortbildungsmöglichkeiten und innovative Darbietungen auf der Industrieausstellung mit einem Überblick über die gesamte Branche.

„Treffpunkt für alte Bekannte“

„Ich bin extra aus Passau angereist, denn hier treffe ich meine Kunden“, meint Heike Österreich am Stand des Medizinprodukteherstellers Vetoquinol und auch am IDT-Stand zeigt man sich zufrieden: „Wir haben einen kontinuierlichen Zustrom.“

Die junge Leipziger Absolventin Anne Ebert freut sich über den LTK als „großen Kongress mit vielen ATF-Stunden, die man sich auch als angestellte Tierärztin leisten kann.“ Sie traf hier außerdem viele ehemalige Kommilitonen und Dozenten.

Der Leipziger Tierärztekongress als geschätzter Treffpunkt für alte Bekannte wurde von Vielen gelobt: „Der Kongress ist ein Highlight zu Beginn des Messejahres, auch weil die Veranstaltung durch die engen Freundschaften innerhalb der Tierärzteschaft etwas Besonderes ist“, meint Martin Buhl-Wagner, Geschäftsführer der Leipziger Messe. Dazu trug sicher auch die IDT-Party am Freitagabend in der Moritzbastei und der große TV-Fasching mit abendfüllendem Programm am Freitag und Samstag bei.



Der VMF-Stand war Treffpunkt für Mitglieder der Fakultät und Ort vieler guter Gespräche
(Fotos: Prof. C. Mülling)

Verleihung des Fritz-Rupert-Ungemach-Preises an Dr. Benjamin-Andreas Berk (2.v.l.), Dr. Franziska Dengler (4.v.l.) und Dr. Doris Bismarck (3.v.r.)
(Foto: Martin Klindtworth)



Als erster Impulsgeber für angeregte Gespräche fungierte am Donnerstagmorgen die Auftaktveranstaltung „Kurative Tiermedizin in Deutschland: ein Qualitätsprodukt“. Unter der Moderation von Friedemann Schmidt, Präsident der Sächsischen Landesapothekerkammer, erörterte man das Spannungsfeld zwischen den stetig wachsenden Ansprüchen des Kunden und den damit verbunden Verpflichtungen des Tierarztes, unter anderem der lebenslangen Fortbildung.

Im Rahmen der Vortragsveranstaltung „Arzneimittel“ wurde durch den Freundeskreis der veterinärmedizinischen Fakultät Leipzig auch der „Fritz-Rupert-Ungemach-Preis“ für die besten Dissertationen aus dem nicht klinischen Bereich vergeben. Ausgezeichnet wurden Herr Dr. Benjamin-Andreas Berk, Frau Dr. Doris Bismarck und Frau Dr. Franziska Dengler.

„Tierärztliches Wirken auf dem Prüfstand“

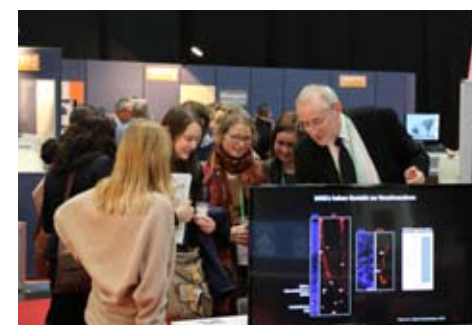
Auch weniger angenehme Themen wurden im Schmelztiegel standespolitischer Größen und Praktikern aus allen Sektoren betrachtet. Interne Gespräche, aber auch rege Diskussionsrunden innerhalb der Fachvorträge drehten sich um aktuelle Schwierigkeiten der Tierärzteschaft: Antibiotikamonitoring, Arbeitsbedingungen für praktische Tierärzte bei zunehmendem Preisdruck, Betreuung der Nutztierbestände im sich wandelnden

landwirtschaftlichen Sektor, Tierschutz und Ethik im Konflikt mit den Interessen der Gesellschaft.

Prof. Rainer Cermak, der den Themenkreis Ethik leitete, fasst am Beispiel Qualzuchten zusammen: „Die Diskussion war sehr hintergründig. Ich habe viel gelernt, vor allem, dass es keine einfachen Lösungen gibt.“

„Welche Publikationen muss ich lesen?“, „Wo erwerben unsere jungen Leute ihre landwirtschaftlichen Kompetenzen?“, „Wie kann ich dem überzüchteten Einzeltier helfen, wenn der Besitzer nach Androhung der Zwangskastration nicht mehr in meine Praxis kommt?“, „Hat der Tierarzt die Verantwortung für die moralische Rettung der Gesellschaft?“ In den aufkommenden Fragen spiegelte sich die Breite des tierärztlichen Wirkens, welches zu erfahren besonders für die Studenten und frischen Absolventen spannend war. Vorteilhaft dafür war sicher auch das altbewährte Konzept, welches ein freies Wechseln zwischen den Vorträgen ermöglicht. „Ich möchte mich am liebsten splitten“, sagt eine Kommilitonin.

Das große Interesse vor allem der jungen Leute freute den Dekan der VMF, Prof. Manfred Coenen, sehr: „Solche Studenten wie wir hat sonst niemand. Wie sie sich mit der Fakultät identifizieren ist toll.“ Diese große Identifikationskraft der Leipziger Vetis rührt vor allem von der Tradition des Leipziger Bergfestes, deren Idee man den



Jeder der vier VMF-Forschungsschwerpunkte trat mit einer individuellen Präsentation am VMF-Stand auf, hier Prof. Seeger für NEURO
(Foto: Prof. C. Mülling)



Auch die studentischen Organisationen IVSA, FSR und bvvd waren am Stand der VMF vertreten
(Foto: Prof. C. Mülling)



Der studentische Chor der Bergfestlieder mit der Dirigentin Mareike Stellfeldt begeisterte alle Besucher und lockte an den Stand der VMF auf der Vetexpo (Foto: Prof. C. Mülling)

Beim Team von PAUL konnten Besucher den neuen Koliksimulator ausprobieren, hier unter Betreuung von Normen Meinert (Foto: Martin Klindworth)

Dr. Heike Aupperle von Laboklin betreut die Einföhrung der FNA-Präparate. Die Firma sponsert diese PAUL-Station (Foto: Prof. C. Mülling)

Kongressbesuchern vermitteln wollte. So gab es einen Informationsstand über die Geschichte und einen gut gelaunten Chor aus Waschbären, Wölfen, Geparden und Hirschen, der am Freitag und Samstag Bergfestlieder durch das Foyer des Kongresscenters und am Stand der VMF auf der vetexpo schallen lies: „Wie gut, dass heute Kongress ist, nur in der Bibi sein wäre Mist...!“

„Bergfestlieder auf dem Fakultätsstand“

Der Stand der VMF hatte aber auch sonst eine besondere Anziehungskraft auf die Besucher: besonders der von weitem sichtbare Koliksimulator. „Wisst Ihr, wie lange ich nicht mehr rektalisiert habe?“, meinte eine Besucherin als sie ihren Arm in das lebensgroße Modell eines Pferdes gleiten lies. „Das teigige, was Sie spüren, ist der Darm“, erklärt eine Studentin aus dem Team des Leipziger Skills Lab, dass nun das neu geschaffene „Praktische Ausbildungs- und Lernzentrum“ der VMF unter dem Namen „PAUL“ betreut. Julia Dittes, die auch zum Team gehört, berichtet vom positiven Feedback älterer Absolventen, die sich so etwas auch zu ihrer Studienzeit gewünscht hätten. Der Koliksimulator, der eine kanadische Sonderanfertigung ist und von dem nur

zwei in Deutschland existieren ist nur die markanteste Neuerung. Daneben präsentierte das PAUL-Team ein Histopatho-Quartett, selbstgebaute Low-Budget-Simulatoren zur Kastration einer Hündin und eines zur Feinnadelaspiration beim Hund, das von der Firma Laboklin, einem Sponsor, betreut wurde und bei dem man auch mal pürierte Kiwi mit körnigem Frischkäse unter dem Mikroskop hat.

„Der Messestand der VMF auf knapp 200 Quadratmetern war ein Highlight und hat die Teilnehmer zum Ausprobieren verschiedener praktischer Fertigkeiten animiert. Solche Präsentationen tragen wesentlich zur Attraktivität der vetexpo bei“, sagte Helene von Groote, Projektdirektorin der Leipziger Messe. Weiterhin hatten sich am VMF-Stand selbstfinanzierte Leipziger Projekt „VETIDATA“ zur Akquise von Sponsoren, der Freundeskreis, welcher erfolgreich neue Mitglieder generierte, der bvvd (Bundesverband der Veterinärmedizinischen Studenten) mit einer Umfrage zur „work-life-balance“, der FSR, die seit einem Jahr bestehende Lokalvertretung der IVSA (international veterinary students association), die „Hoof explorer“-Entwicklerfirma Effigos und Repräsentanten der vier Forschungsschwerpunkte „MOVE“, „iLAF“, „NEURO“ und „DIGIT“ zusammengefunden.

Jeder der vier Bereiche sollte sich eine Präsentation seiner aktuellen Forschung erarbeiten. So sah man einen professionell gefertigten Imagefilm von „iLaf“, in Scheiben geschnittene Elefantenhirne von „NEURO“, Stammzellforschung von „MOVE“ und das neueste Messinstrument von „DIGIT“, dass 3D-Modelle von Bewegungsabläufen im freien Raum erstellen kann.

Besonders in den Pausen habe der Stand viele Besucher gelockt, gemeinsam habe man eine überaus positive Außendarstellung der Fakultät bewirkt, berichtet Prof. Christoph Mülling, Prodekan für Öffentlichkeitsarbeit der VMF. Dr. Rackwitz ist kein Mann der vielen Worte. Auch wenn es angebracht wäre – von allen Seiten wurde Respekt für die kleinste Veterinärfakultät, die den größten Kongress auf die Beine stellt, geäußert – macht er nicht viel Aufheben um die Organisation des Kongresses. Stattdessen breitet er die Ergebnisse einer Umfrage aus: 90 Prozent der Besucher wollen wiederkommen.

Der nächste Leipziger Tierärztekongress findet vom 18. bis 20. Januar 2018 statt.

Sophia Neukirchner

„Es ist auch schön, wenn es wieder vorbei ist“

Kongresspräsident Prof. Gäbel über den LTK als Belastung und Bereicherung für die Fakultät

Seit 2002 ist Gotthold Gäbel, Professor für Veterinär-Physiologie an der VMF, Präsident des Leipziger Tierärztekongresses (LTK). Sein Institut beherbergt das Kongressbüro unter der Leitung von Dr. Reiko Rackwitz und ist somit verstärkt in die Organisation und Durchführung des LTK eingebunden. Mit Synapse-Redakteurin Sophia Neukirchner sprach er kurz nach Ende der diesjährigen Veranstaltung über die Historie und Herausforderungen des Kongresses, die bereits beginnende Planung für 2018 und warum er sich trotzdem immer wieder darauf freut.

Was verbinden Sie mit dem Leipziger Tierärztekongress?

Den Wechsel von Spannung und Entspannung. Außerdem, dass man viele Kollegen trifft. Schön war in diesem Jahr, dass die Bergfestlieder gesungen wurden. Wenn das Leipzig-Lied ertönt, ist das für mich immer eine Freude. Ich habe selbst einen Vortrag gehalten, sonst aber kaum die Gelegenheit gehabt, mir etwas anzuhören. Der Kongress macht in der Vorbereitung und Durchführung Spaß, aber man ist auch immer froh, wenn es wieder vorbei ist.

Sie sind seit 2002 Kongresspräsident. Wie sind Sie dazu gekommen?

Damals war der Tierärztekongress noch an das Amt des Dekans gekoppelt, welches ich von 2002 bis 2005 inne hatte. Am Ende meiner Amtszeit habe ich die Organisation fortgeführt.

Welche Aufgaben sind damit von der Physiologie zu bewältigen?

Dadurch, dass die Veranstaltung immer größer geworden ist, haben wir vor längerer Zeit ein Kongress-

büro gegründet, das zunächst von einer Hilfskraft besetzt war. Schnell haben wir festgestellt, wie breit die zu erledigenden Aufgaben sind, sodass wir Herrn Dr. Rackwitz in Form einer $\frac{3}{4}$ -Stelle dafür eingesetzt haben. Da das Kongressbüro in die Physiologie eingebettet ist, kann er auf das Personal der Physiologie zurückgreifen. Die ganzen flankierenden Aktivitäten, wie Kunstaustellung und Betreuung der Helfer und der Referenten vor Ort sind an die Physiologie angeflanscht, zudem viele Kleinigkeiten. Außerdem haben wir die Werkstatt in unserem Institut, die immer wieder gefragt ist, wenn es um Auf- und Umbaumaßnahmen im Zusammenhang mit dem Kongress geht.

Wo sind die anderen Bereiche der Fakultät gefordert?

Wir liefern das Organisatorische, die Inhalte liefert die Fakultät gemeinsam. Der Kongress ist hierarchisch strukturiert: „Oben“ haben wir das Kongressbüro und meine Person, nach unten teilt sich das dann in sogenannte Programmverantwortliche, die für einen bestimmten Schwerpunkt zuständig sind. So ist zum Beispiel das Thema „Hund und Katze“ in der Kleintierklinik angesiedelt. Das setzt sich tierartspezifisch fort. Diese Programmbereiche sind teilweise nochmal unterteilt. Viele Referenten sind dann auch Mitglieder der Fakultät.

Wir haben ab März dieses Jahres auch wieder unsere monatlichen Treffen, in denen die Generalthemen für den 9. Kongress im Jahre 2018 abgestimmt werden.

Der erste Kongress war im Jahr 2000, also noch vor Ihrer Zeit. Können Sie dennoch etwas zur Entstehung sagen?



Prof. Dr. Gotthold Gäbel, Leiter des Instituts für Physiologie & Präsident des Leipziger Tierärztekongresses (Foto: Martin Klindtworth)



8. Leipziger Tierärztekongress im CCL der Neuen Messe, 14.-16.01.2016 (Foto: Martin Klindtworth)

Ich habe den LTK vom damaligen Dekan Herrn Prof. Gropp übernommen, der zusammen mit den drei mitteldeutschen Tierärztekammern Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen Initiator war. Die Kammern waren damals mit dem Wunsch an uns getreten, ihre Fortbildungsveranstaltungen zusammen mit der Fakultät zu gestalten. In der Folge hat man sich an die Leipziger Messe gewandt, um den Ablauf zu professionalisieren. Mittlerweile haben wir sechs Kammern im Boot.

Aber anfangs war der Kongress nur als Fortbildungsveranstaltung für die Region um Leipzig gedacht?

Ja, aber wir mussten schnell überlegen, wie wir uns künftig größer aufstellen wollen. Die Messe hatte natürlich ein wirtschaftliches Interesse daran, den Kongress zu vergrößern, aber wir hatten auch ein inhaltliches. Nun richten wir uns strategisch nicht mehr nur auf Mitteldeutschland aus, sondern versuchen zunehmend die anderen Bundesländer und auch die umliegenden deutschsprachigen Länder mit einzubeziehen.

Anfangs war da noch eine gewisse Hemmung bei den Tierärzten wie auch bei den Studenten aus den westdeutschen Bundesländern, nach Leipzig zu kommen.

Was hat 2016 besonders gemacht?

Die Auftaktveranstaltung, die in diesem Jahr gemeinsam von Frau Prof. Alef, Herrn Prof. Dauschies und mir organisiert wurde, ist für mich vom inhaltlichen Aspekt her immer besonders. Das war zwar kein Knallerthema für die Presse oder die Öffentlichkeit, aber ich denke, dass das Thema „Kurative Tiermedizin in Deutschland: ein Qualitätsprodukt“ ausreichend Stoff für interne Diskussionen bot.

Vom Organisatorischen her waren wir wieder überwältigt von der Anzahl der Besucher.

In diesem Jahr wurde ein Rekord von 5000 Besuchern verkündet. Man hat oft gehört, dass der Kongress an seine Kapazitätsgren-



Volle Reihen in den Vortragsveranstaltungen
(Foto: Martin Klindtworth)

zen gestoßen sei. Woran hat man das im Kongressgeschehen gemerkt?

Wir haben es daran gemerkt, dass vor allem am ersten Tag, dem Donnerstag, sehr viele Räume überfüllt waren. Wir haben zwar zusätzliche Räume in der Messehalle aufbauen lassen. Das Problem war nur, dass diese am Donnerstag noch nicht zur Verfügung standen, da die Messehalle mit der vetexpo erst am Freitag öffnete. Teilweise war es so voll, dass die Leute Vorträge nicht besuchen konnten. Das müssen wir das nächste Mal besser machen. Wir haben aber schon versucht darauf zu reagieren, in dem wir manche Vorträge per Video in Nebenräume übertragen haben. Aber das kann eben immer nur ad hoc geschehen.

Wie wird man darauf in Zukunft reagieren? Die Besucheranzahl beschränken oder den Kongress vergrößern?

Die Tendenz wird wohl eher das Letztere sein. Bei Beschränkungen hat man immer das Problem, wo macht man den Einschnitt und wie kommunizieren wir das nach außen?

Man kann die Dynamik schwer einschätzen. Ich hätte gedacht, dass wir die fortbildungswilligen Tierärzte in



Helferteam der Fakultät zu Einweisung an den Counter
(Foto aus der Physiologie)

Deutschland bereits abgeschöpft haben. Dieser starke Zuwachs hat viele überrascht.

Haben Sie Feedback von den Besuchern erhalten?

Das, was mir mündlich zugetragen wurde war äußerst positiv, außer der häufigeren Kritik über die überfüllten Räumlichkeiten.

Dann gab es noch etwas Kritik darüber, dass wir mit diesem Mal alles auf online umgestellt haben und die Papierform der Blauen Hefte nicht mehr zur Verfügung stand.

Ist der Leipziger Tierärztekongress eine Belastung oder Bereicherung für die Fakultät?

Belastend ist er, sowohl zeitlich als auch körperlich. Aber da ist es wie so oft im Leben: Nur da wo Spannung ist, fließt Strom. Wieso machen die Leute denn Sport? Er ist belastend, aber bereichert ja auch. Sicherlich ist es für die Fakultät gut, dass durch den Kongress viel mit dem Namen Leipzig verbunden wird. Außerdem ist er nützlich, um Kontakte zu knüpfen und Themen mitgeteilt zu bekommen, mit denen man sich auseinander setzen sollte.

sjn

„Tierärzte können überall kompetent mitreden“

Ein Gespräch mit den Organisatoren von Vets Up über Alternativen nach dem Studium

Vets Up ist eine Berufsinformationsveranstaltung für Studenten, die seit zwanzig Jahren von engagierten Tierärzten an den deutschsprachigen Veterinärfakultäten organisiert wird. In Vorträgen und Diskussionsrunden stellen sie Wege abseits des standardisierten Kleintierpraktikers vor und wollen damit neue und lohnenswerte Alternativen nach der Approbation aufzeigen: Industrie und Forschung, Bundeswehr, Amt, Marketing oder Großtierpraxis Mitarbeiter der VMF über die Möglichkeiten der postgradualen Weiterbildung und für wen sich die Promotion lohnt.

Am Abend zuvor sprach Synapsen-Redakteurin Sophia Neukirchner mit zwei der Organisatoren über Frustration im Tiermedizinstudium, den Realitätsschock in der Praxis, einen individualisierten und leidenschaftlichen Weg nach der Approbation und warum eine Veranstaltung wie Vets Up unbedingt nötig ist. Dr. Dirk Rauleder ist seit zwölf Jahren für die Tiergesundheit von Boehringer Ingelheim tätig und Dr. Julia Henning ist Geschäftsführerin des Internetportals Vetion.de sowie gleichnamiger Marketingfirma.

Frau Henning, wie ist Vets Up entstanden?

Henning: Vets Up wurde vor zwanzig Jahren von einer Gruppe Tiermediziner in Berlin gegründet. Sie waren gerade fertig mit dem Studium und haben in die Praxis hineingeschnuppert, jedoch schnell gemerkt, dass ist nichts für sie. Die Vielfalt an beruflichen Möglichkeiten wurde ihnen erst hinterher bewusst. Gern hätten sie diese Informationen bereits im Studium gehabt. Gesagt, getan. Das Ergebnis: Vets Up. Als Sponsoren konnten Boehringer Ingelheim als federführende Kraft zusammen

mit Bayer und Hills gewonnen werden. Seitdem gibt es die Veranstaltung im zweijährigen Turnus an allen veterinärmedizinischen Fakultäten bis auf Hannover. Von den alten Gründungsmitgliedern ist Dr. Angelika Bläschke bis heute aktiv dabei.

Wie kamen Sie persönlich dazu, an der Veranstaltung mitzuwirken?

Henning: Ich habe damals nach dem großen Praktikum selbst zur Gruppe der desillusionierten Tiermedizinierenden gehört, die sich nach einer Alternative zur Praxis sehnte. Nachdem ich 1999 selbst die Veranstaltung in Berlin besucht habe, wurden mir zum ersten Mal die vielen beruflichen Möglichkeiten für Tierärzte bewusst. Viel der aufgezeigten Berufsbilder klangen doch sehr ansprechend. So habe ich mich dann nochmal freudiger aufs dritte Staatsexamen vorbereitet. Ich war von Vets Up begeistert und habe die Sache ab da unterstützt.

Haben Sie durch Vets Up ihren jetzigen Berufsweg eingeschlagen?

Henning: Nein. Aber zumindest hat Vets Up dazu beigetragen, mit einem gewissen Optimismus und breiter in die Zukunft zu blicken, woraus sich dann alles andere ergeben hat: Die Doktorarbeit aus der im Jahr 2000 meine spätere Firma Vetion hervorgegangen ist.

Sie sind approbierte Tierärztin, aber wie würden Sie Ihre aktuelle Berufsbezeichnung beschreiben?

Henning: Ich arbeite journalistisch, mit Schwerpunkt Marketing im Internet, aber bin vor allem Agenturdienstleister.



Zwei der Organisatoren von Vets Up in Leipzig:
Dr. Dirk Rauleder und Dr. Julia Henning (Foto: sijn)

Was bietet ihre Firma Vetion genau an?

Henning: Es gibt in Richtung Tiermedizin und Tiergesundheit nichts, was wir nicht machen: Wir bieten Fachinformationen, Praktikums- und Jobbörsen sowie eLearning für Tierärzte in Kooperation mit der ATF, Tierärzthelfer und Hundezüchter an. Wir erstellen für die Industrie Webseiten inklusive Programmierung und Contenterstellung, bieten Webseitenpflege an und haben den Vetikalendar und den TFA-Praxisplaner entwickelt und erstellt. Im Moment setzen wir außerdem zusammen mit unseren Projektpartnern das Projekt VetMAB zur Reduzierung des Antibiotikaeinsatzes im Stall um, das Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) gefördert wird.

Rauleder: Wenn ich einwerfen darf: die Kombination zwischen medienfachlicher und tiermedizinischer Expertise ist extrem selten.

Henning: Wir begreifen uns als Partner der Produktmanager und versuchen diesen selbstständig zuzuarbeiten. Wenn es heißt: Wir brauchen einen Artikel über

Katzenschnupfen dann kann ich das natürlich besser erstellen als einer, der nur Webdesign macht. Es braucht dann halt nur ein Briefing und einen Anruf, wo man sonst mehrere machen muss.

Herr Rauleder, könnten Sie Ihren persönlichen Lebensweg in die Industrie skizzieren?

Rauleder: Ich habe in München Tiermedizin studiert und dann eine schnelle Promotion haben wollen. Das heißt, ich habe eine unbezahlte Doktorarbeit angenommen, tagsüber im Labor geforscht und nachts auf dem Schlachthof Fleischbeschau gemacht, um möglichst schnell in die Praxis zu kommen. Ich war anschließend schlicht und ergreifend schockiert, was mir an Gehalt geboten und gleichzeitig an Erwartungen an mich Frischling gestellt wurden. Aus diesem Grund habe ich mich in den Schoß der Universität und damit in einen komplett anderen Bereich begeben. Ich wollte prüfen, ob mir die Forschung Spaß macht. Das hat sie nicht. Es war dann „gewollter Zufall“, dass ich in die Industrie gekommen bin, über eine klassische Tierarzt Aufgabe, nämlich die wissenschaftliche Beratung. Da eröffnete sich plötzlich wieder ein ganz neues Feld, für mich: die pharmazeutische Industrie. Das könnte aber genauso für Lebens- oder Futtermittel- oder Stallbauunternehmen gelten. Es gibt ja Bereiche, von denen wir als Studenten keine Ahnung haben, zum Beispiel Business Development, Arzneimittel-Zulassung oder Management. Und wenn sie an einer Aufgabe Spaß haben, dann ergibt es sich der Rest von selbst. Ich hatte dann noch die Möglichkeit über die Firma ein Aufbaustudium in Betriebswirtschaftslehre zu machen.

Sie sind in leitender Position bei Boehringer Ingelheim und halten bei Vets Up einen Vortrag zur optimalen Bewerbung. Vertreter der Sponsorenpartner stellen einen Teil des Stammteams oder referieren. Wie viel Einfluss hat die Industrie bei Vets Up?

Rauleder: Wir machen keine Werbung im klassischen Sinne. Wir wollen wissen, was die Tiermedizinstu-

denten zurzeit beschäftigt und mit ihnen ins Gespräch kommen.

Die Referenten, auch die Organisatoren, sind in erster Linie Tierärzte. Deren Antrieb ist wie meiner: So eine Veranstaltung hat bei uns gefehlt.

Wir haben keinen Einfluss darauf, was die Referenten erzählen. Das Briefing ist für alle Redner gleich: Erzähl, wer du bist, was du machst, wie du dahin gekommen bist und warum das, was du machst, der schönste Job der Welt ist.

Ziel der Veranstaltung ist es, Alternativen zur kurativen tierärztlichen Praxis aufzuzeigen. Wie ist die derzeitige Situation: Braucht es Alternativen?

Rauleder: Es gibt einfach jede Menge Alternativen bedingt durch die breite Ausbildung. Wir brauchen derzeit natürlich viele Großtierpraktiker und Pferdepraktiker. Aber das faszinierende an diesem Studium ist doch, dass wir Tierärzte eigentlich überall mitreden und uns sehr schnell in jede Thematik einarbeiten können.

Ich würde jetzt einfach mal unterstellen, dass weit über 90 Prozent dieses Studium beginnen, um hinterher kurativ tätig zu sein. Die meisten stellen leider erst nach dem Studium fest, was es noch alles gibt. Die Idee von Vets Up ist, dass man das schon im späten Studium erfährt und sich neu orientieren kann.

Henning: Die Tatsache, dass sie eine Tierhaarallergie kriegen oder sonst irgendwelche Probleme bekommen können, die sie an der Ausübung ihrer kurativen Tätigkeit hindern, ist auch nicht unerheblich. Oder wie es bei mir war: Ich habe gemerkt, dass ich auf Dauer keinen Spaß an der Praxis haben werde. Ehrlich gesagt, fehlt mir hier auch ganz sicher auch das Talent. Leider hat man erst spät im Studium die Gelegenheit, das herauszufinden, zum Beispiel über das große Praktikum. Aber auch nur, wenn man Glück hat und einen Tierarzt findet, der einen „machen lässt“. Nur so lernt man den Praxisalltag wirklich kennen und der kann schon auch mal recht eintönig sein auf lange Sicht.

Klingt, als wollen Sie bei der Veranstaltung die kurative Praxis als schlimmste Wahl darstellen?

Henning: Nein, sicher nicht. Es geht vielmehr darum, seinen Horizont zu erweitern. Vielleicht wollten Sie zwar immer schon Pferde machen, kommen dann aber nicht mit diesen „komischen Pferdeleuten“ zurecht. Oder Ihre Lebenssituation ändert sich. Sodass Sie mit Kindern nicht mehr 24 Stunden Fahrpraxis machen aber trotzdem in ihrem Beruf tätig sein wollen, um nicht fünfeinhalb Jahre umsonst studiert zu haben. Dabei gibt es eben Berufsfelder, wo Ihnen die Tür offen steht und die sich besser „anpassen“ lassen.

Da ist es gut, Alternativen zu kennen: Dass Tierärzte zum Beispiel auch bei der Bundeswehr arbeiten können, ohne sich ein Leben lang zu verpflichten, war mir damals nicht klar. Oder dass die Bundeswehr Praktika und Fördermöglichkeiten anbietet.

Rauleder: Wir brauchen auch kurative Tierärzte – jede Menge sogar. Volkswirtschaftlich betrachtet, ist es nur verheerend, dass das Tiermedizinstudium mit über 150.000 Euro pro Studienplatz eine der teuersten Ausbildungen in Deutschland ist, aber so wenig der Absolventen hinterher wirklich als Tierärztin beziehungsweise Tierarzt tätig sind. Ich glaube schon, dass das viel mit dem Realitätsschock zusammenhängt, der kommt, wenn man endlich praktisch arbeitet. Was jetzt nicht heißt, dass das in irgendeiner Weise ein Tätigkeitsbereich schlechter ist als die anderen – aber das wird während der Veranstaltung präsent. Es geht bei Vets Up auch darum: Wie gehe ich in die Praxis? Wie sieht moderne kurative Tiermedizin heute aus? Wie stark muss ich mich spezialisieren? Und wie spezialisieren sich überhaupt?

Henning: Nicht umsonst machen wir auch eine Podiumsdiskussion, um sich darüber austauschen zu können: Was erwartet mich, wenn ich später in die kurative Praxis gehe oder einen Job in der Nutztierpraxis als Anfangsassistentin habe? Was sind meine Arbeitszeiten, womit muss ich rechnen? Was gehört klipp und klar zu

meiner Arbeitsplatzbeschreibung und worüber lässt sich diskutieren? Worauf muss ich bei der Auswahl meines Arbeitgebers achten?

Wo gibt es, außer in der Großtierpraxis, noch einen starken Bedarf an Tierärzten?

Rauleder: Es gibt momentan einen sehr hohen Bedarf im Bereich Tierschutz und das nicht nur im Staatsdienst. Dann natürlich auch in der Industrie und Forschung generell und auch immer im Bereich Lebensmittel. Dadurch, dass Tierärzte mit unheimlich vielen anderen Ausbildungen konkurrieren können, gibt es zudem freie Berufsfelder die auch Biologen, Chemiker, Biotechniker, Ökotoxikologen et cetera besetzen könnten. Wenn ich eine Bewerbung von einem Tierarzt vorliegen habe und parallel die von zum Beispiel einem Biologen, dann muss ich abwägen. Da der Tierarzt aber einerseits breiter aufgestellt und andererseits in der Lage ist, sich innerhalb kürzester Zeit in eine bestimmte Thematik einzuarbeiten, hätte der Tierarzt vermutlich die besseren Karten.

Eine häufig gestellte Frage nach dem Studium ist: Promotion ja oder nein?

Henning: Mein alter Chef hat gesagt: „Naja, vielleicht braucht man's nicht, aber es kann nie schaden.“ Und es hat nie geschadet. Man lernt viel und hat in der Zeit noch „Welpenschutz“. Man kriegt die ersten Kontakte, die Weichen werden gestellt. Außerdem hat man nochmal eine Zwischenzeit nach diesem lernintensiven Studium, bevor es wirklich in die Arbeitswelt geht. Ich hatte damals Glück und habe sogar auch etwas Geld bekommen, musste den Rest aber im Biergarten dazu verdienen. Aber das war völlig in Ordnung. Ich habe die zwei Jahre, die es gedauert hat, genossen. Die Zeit hat für mich den Übergang ins Arbeitsleben leichter gemacht.

Rauleder: Unbedingt promovieren, würde ich sagen. Bei uns in München endete das Studium für jede Prüfungsgruppe sehr abrupt: Den Satz nach meiner letzten Prüfung werde ich nie vergessen: „Jetzt sind Sie Tierarzt,

holen Sie die nächsten rein.“ Und am nächsten Morgen wacht man auf, ist über dieses doch sehr verschulte Studium gewohnt, dass dann die nächste Aufgabe dasteht und plötzlich ist da nichts mehr. Es gibt nichts mehr zu lernen oder zu machen und darauf ist man ehrlich gesagt nicht vorbereitet. Über eine Doktorarbeit kann man sich spezialisieren, aber auch nochmal selber kennen lernen. Lernt, wie man konzentriert an einer Thematik arbeitet. Frau Bläschke sagt immer: Ein Dokortitel ist eigentlich nichts anderes, als der Beweis, dass sie fähig sind, lesen und schreiben zu können. Das klingt erst mal sehr albern, ist aber unwahrscheinlich wahr. Sie sind in der Lage, sich in Literatur einzulesen und dann auch noch einigermaßen zusammenhängende Sätze zu formulieren. Sie glauben nicht, wie wichtig das später ist. Sich zwingen, in neue Bereiche einzuarbeiten. Und ganz nebenbei: wenn sie beim Arzt anrufen, um einen Termin zu bekommen und sie lassen den Titel fallen, haben sie den Termin sehr viel schneller. Allein dafür lohnt es sich ja schon.

Gibt es eine Eigenschaft, mit der ich mich für einen bestimmten Tätigkeitsbereich als Tierarzt qualifiziere?

Beide: Überall: Leidenschaft. Es geht nicht ohne Leidenschaft.

Rauleder: Am besten lernen Sie sich selbst kennen. Ich habe festgestellt, dass ich kein Forscher bin, aber nur, weil ich es einmal ausprobiert habe. Und das ist auch fair, dass man mal was ausprobiert. Man muss sich dann nur eingestehen, wenn es eben nicht das Richtige ist. Dazu gehört auch Mut, was eine weitere gute Eigenschaft wäre. Das, was einen fordert, das, was man mit Leidenschaft macht, ist das Richtige. Bei mir war das letztlich die Tätigkeit in der Industrie, in der ich tierärztliches Wissen mit Management verbinde.

Henning: Ich würde mich dem anschließen. Sie müssen schon brennen für ihren Beruf. Es muss Spaß machen, dann werden sie automatisch mehr Zeit und Engagement rein investieren. Wenn man sich überlegt,

wie viel Zeit man mit Arbeiten „verschwendet“, lohnt es sich so lange zu suchen, bis man das Richtige gefunden hat, sonst wird jeder Arbeitstag ein sehr langer Tag.

Vets Up hilft nun schon seit 20 Jahren angehenden Tierärzten bei der Berufswahl. Haben Sie Feedback von ehemaligen Teilnehmern erhalten?

Rauleder: Ich habe zahlreiche Kontakte gehabt. Ich erinnere mich beispielsweise an stundenlange Telefonate, in denen es um die richtige Bewerbung ging. In einem Gespräch mit einer jungen Dame ging es um Ihre Bewerbung für eine Klinik in die sie unbedingt rein wollte. Das hat zwar mit meiner Firma nichts zu tun, aber es war trotzdem schön mit ihr darüber zu sprechen und die Motive für diesen Wunsch zu verstehen. Sein Leben aufgrund der Veranstaltung Vets Up zu ändern, wäre wohl etwas viel verlangt. Hier geht es darum, Denkanstöße loszutreten. Dass man vielleicht mal ein Praktikum in der Industrie macht und das Praktikum auf dem Amt nicht nur als Pflicht ansieht.

sjn

Über Verdienstaussichten und Work-Life-Balance

Berufsorientierungsveranstaltung Vets Up im Januar an der VMF – ein Teilnehmerbericht

Kaum ein Studienfach bietet nach der feierlichen Exmatrikulation solch eine große Zahl an interessanten Beschäftigungsmöglichkeiten wie das Tiermedizinstudium. Doch wie soll man hierbei als Student noch den Durchblick behalten?!

Dabei half am 30. Januar 2016 „Vets Up“: Mit der etablierten Veranstaltung zeigten wieder einmal Amts- und Bundeswehr-, Industrie- und Futtermittel- sowie selbstredend praktische Tierärzte in welcher Vielfalt von Bereichen sich Veterinärmediziner nach fünfeinhalb Jahren Studium bewerben können – und noch besser: ständig gebraucht werden!

Die Vortragenden standen den Studierenden für alle Fragen zur Verfügung. Von Verdienstaussichten über Work-Life-Balance bis hin zu Karriereaussichten wurden alle offenen Fragen diskutiert und beantwortet. Intensiv wurden gerade die Themen Doktorarbeit, PhD., Internship und Diplomate diskutiert. Auch die postgradualen Fort- und Weiterbildungen zu Fachtierärzten und Veterinärmedizinerinnen mit Zusatzbezeichnung wurden tiefgehend vorgestellt und Ausblicke in deren Entwicklungen gewagt. Wem dies nicht ausreichte, hatte bei einem lockeren und ungezwungenen Mittagessen die Möglichkeit, weitere Fragen zu stellen und vielleicht erste Kontakte für die nahende berufliche Zukunft zu knüpfen.

In der abschließenden Podiumsdiskussion mit Praktikern aus dem Kleintier- und Nutztiersektor halfen diese bei verschiedenen Punkten rund um die Anfangsassistenz: Sie erklärten, wann sich ein niedergelassener Tierarzt dazu entschließt, Assistenten einzustellen, nach welchen Kriterien er sie auswählt, welche Anforderun-

gen an Hard- und Softskills an die heutigen Bewerber gestellt werden. Doch an die jetzigen Studenten und zukünftigen Assistenten wurden auch Tipps gegeben. Gerade im Hinblick auf das Praxisteam, das Arbeitsklima, Karrierechancen sowie Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten wurden mit Sicherheit allen Studierenden Einblick in interessante, neue Aspekte gegeben.

Beim nächsten Mal bestimmt auch dir!

Vielen Dank allen Vortragenden und vor allem den Organisatoren von Vets Up für die informativen Einblicke, wie unsere tiermedizinische Zukunft aussehen kann.

Mareike Stellfeld



Vortragrunde im HGH (Foto: www.vets-up.info)



Lockeres Beisammensein der Teilnehmenden und Referenten von Vets Up in der Mittagspause (Foto: www.vets-up.info)





21. Mai 2016

SOMMER

AKADEMIE

Perspektiven in der Tiermedizin

Anmeldung unter www.bvvd.de oder unter sommerakademie.vetmedleipzig@outlook.com
Kostenlos für alle, die Interesse und Spaß an der Veterinärmedizin haben.

REGULATIONSMEDIZINISCHE METHODEN

- 11:00 Traditionelle Chinesische Veterinärmedizin –
12:00 Kristina Iffland
12:00 Physiotherapie am Hund –
13:00 Dr. Mima Hohmann

Mittagspause und Büchergutscheinverlosung gesponsert von der **Deutschen Ärzte Finanz**

DAS GEWISSE EXTRA

- 14:00 Aggressives Verhalten bei Hunden
15:00 [Härtefelle] – Diana Dorn
15:00 Allergien beim Hund [MARS PetProfi] –
16:00 Dr. Matthias Kuba

Wo? Hörsaal Anatomie

BERUFSPERSPEKTIVEN

- 11:00 Als Tierarzt bei der Bundeswehr –
12:00 Jens Oltersdorf
12:00 Perspektiven in der Futtermittelindustrie
13:00 [Vet-Concept] – Dr. Anne Dörries

PIMP MY PRAXIS

- 14:00 Kleintierpraxis – gestern, heute, morgen
17:00 PLUS Podiumsdiskussion
mit Vorträgen von
Rolf Herzel und Dr. Bodo Kröll

Wo? Hörsaal Herbert-Gürtler-Haus

Anmeldung unter www.bvvd.de oder sommerakademie.vetmedleipzig@outlook.com

Erstfahrt der VMF 2015

Teilnehmerrekord zum Kennenlernwochenende in der Sächsischen Schweiz



*Gruppenfoto der Teilnehmer der
Erstfahrt im Oktober 2015*

Schon zum dritten Mal hat sich ein großer Teil der Neuankömmlinge unserer Fakultät am zweiten Wochenende des Semesters, vom 23. bis 25.10.15, aufgemacht, um sich abseits vom Unistress kennen zu lernen.

Dabei konnten wir erneut einen Teilnahmerecord verbuchen, fanden sich doch insgesamt 65 Studierende am Freitagabend in der Ochelbaude, einem Selbstversorgerhaus in der Sächsischen Schweiz, wieder. Hier im Elbsandsteingebirge wollten wir die nächsten Nächte und Tage Kontakte zwischen Erstsemestern und dritten Semestern knüpfen. Dazu hatten wir auch direkt am Freitag nach einer ausgiebigen Mahlzeit bei lustigen Spielen Gelegenheit.

Am Samstag gab es eine Rallye, die einige bis hinauf auf den Brand führte, wo man eine wunderschöne Aussicht hat. Natürlich gab es während dieser Wanderungen immer wieder Spiele von ganz unterschiedlicher Art. Der Wettbewerb gipfelte am Abend mit den Vorführungen der einzelnen Gruppen und einer Siegerehrung. Wir gratulieren den Seeelefanten, den Capibaras, den Java-Buschelstern, den Vieraugen, den Zauneidechsen und den Bergmolchen zu ihren spitzenmäßigen Leistungen.

Am Sonntag nahmen wir ein weiteres Ziel in der Sächsischen Schweiz in Angriff: die Bastei. Hierzu querten wir zunächst mit einer motorlosen Gierseilfähre die Elbe, um dann den Aufstieg mit seinen vielen Stufen zu

bewältigen. Dafür wurden wir dann aber auch mit einem grandiosen Blick über das Mittelgebirge und die Elbe belohnt. Am späten Nachmittag machten wir uns dann auf gen Leipzig. Die Zeit im Zug nutzten wir noch für eine Runde „Werwolf“.

Diese Fahrt war ein großer Erfolg und ruft auf jeden Fall nach einer Fortsetzung im nächsten Jahr!

Wir möchten uns an dieser Stelle bei unseren Sponsoren Freundeskreis Tiermedizin e.V., BVVD e.V. und Fachschaftsrat Veterinärmedizin für die großzügige Unterstützung bedanken!

Ferenc Ecknig, Matrikel 2014

Heute auf dem Lehrplan: Meditation und chinesische Pflanzenheilkunde

Leipziger IVSA auf Symposium in Taiwan

Warst du schonmal in Taiwan? Der "Ilha formosa", der schönen Insel, wie sie auch genannt wird? Wir nicht! Aber am 22. Januar 2016 ging es für drei Leipziger Vetis auf in dieses neue Abenteuer zum neuntägigen Symposium der IVSA (International Veterinary Students' Association).

Zu diesem Symposium kamen über 120 Tiermedizinstudenten aus aller Welt, darunter auch sechs deutsche Delegierte. Ziel ist, während den stattfindenden Generalversammlungen neue Ideen zu sammeln, die IVSA-Satzung zu überarbeiten, verschiedene Posten zu vergeben, Austragungsorte der zukünftigen Veranstaltungen zu wählen und die IVSA mit viel Motivation voranzubringen. Darüberhinaus finden Workshops sowohl der Komitees, als auch zu anderen Themen statt. So konnten wir über Themen wie „One Health“ oder „Veterinary Education“ ebenso diskutieren, wie Neues zu Akupunktur, Traditioneller Medizin und Tui-na erfahren. Auch Meditation, chinesische Heilpflanzenkunde und Wildlife waren vertreten, sodass wirklich für jeden etwas Interessantes dabei war. Hinzu kommen Vorträge zu unterschiedlichsten aktuellen Themen, manchmal auf Taiwan bezogen, andere Male weltweite Problematiken beleuchtend.

Doch auch der kulturelle Part sollte nicht zu kurz kommen. Die einheimischen Studenten sorgten dafür, dass Land, Leute und Kultur kennengelernt werden. Bei einer Schnitzeljagd durch Taipei lernten wir im Schnellverfahren alle wichtigen Sehenswürdigkeiten kennen und hatten im Laufe des Symposiums die Gelegenheit zum Beispiel das mittlerweile „nur noch“ fünftgrößte Gebäude der Welt, den Taipei 101, genauer zu besichtigen. Auf dem



links: Da Cheng Dian (Hauptthalle) des Konfuziustempels im Stadtteil Datong | rechts: Der 508 m hohe Taipei 101

Shilin Nachtmarkt gab es kulinarische Spezialitäten, das heißt von exotischen Früchten, über Hühnerbeine am Spieß bis hin zu „Stinky Tofu“, welches seinem Namen alle Ehre macht, ist hier alles zu finden. Auf dem Weg nach Taichung, einer Stadt im südlicheren Teil der Insel, hatten wir die Gelegenheit den Chung Tai Buddhist Tempel zu besichtigen und stoppten am Sun Moon Lake, einem idyllisch gelegenen Bergsee.

Zu diesen Eindrücken kommen dann noch traditionelle IVSA-Aktivitäten hinzu. All diesen Veranstaltungen gemein ist, dass man die anderen Studenten besser kennenlernt und die Chance hat, unglaublich viel über ihre Heimatländer zu erfahren. Beim International Stand werden die Heimatuniversitäten präsentiert, wodurch sich oft Austausch- und Praktikumsmöglichkeiten eröffnen. Wusstest du zum Beispiel, dass in Bukarest und Brüssel auch auf englisch studiert werden kann? Am Cultural Evening im Roten Haus, einen historisch wichtigen Gebäude Taipeis, brachte jede Nation ihre landestypischen Speisen, Getränke und Musik mit. Nicht zuletzt wurden in der Silent- und Live-Auction Produkte und Aktivitäten zugunsten der IVSA Global versteigert. Der Erlös geht in den Entwicklungsfond, durch



Deutsche IVSA-Delegation



Gruppenfoto der Teilnehmer des IVSA Symposiums in Taiwan

welchen Fakultäten in weniger privilegierten Ländern unterstützt werden.

Insgesamt war es ein unfassbar bereicherndes Erlebnis. Bei diesem Symposium konnten wir die IVSA besser kennenlernen, Deutschland vertreten, Bekanntschaften weltweit knüpfen und jede Menge Spaß haben. Mit neuen Freundschaften, Eindrücken und ganz vielen Ideen für unsere lokale IVSA-Gruppe im Gepäck sind wir wieder in Leipzig angekommen.

Zurzeit warten sieben Leipziger auf Zusagen für den IVSA-Kongress im Sommer in Wien. Und was ist mit dir? 2017 warten Istanbul und Malaysia auf dich ... ! Interesse? Dann komm doch einfach mal zu einem Treffen vorbei und erfahre, was die IVSA sonst noch alles zu bieten hat!

Leonie Fingerhut

„Sàwàdee ká!“* – Besuch aus Fernost an der VMF

Thailändische Tiermedizinstudenten starteten Rundreise durch deutsche Veterinärfakultäten in Leipzig

Am 19. und 20. Juli 2015 durften wir eine Gruppe thailändischer Veterinärmedizinstudenten der Khon Kaen University mit ihrer Professorin Frau Suksawat, Prodekanin für Auslandsangelegenheiten, und dem DAAD-Reisebegleiter Herrn Christian Schnack in Leipzig begrüßen. Der Kurzbesuch im Rahmen ihrer Rundreise durch die deutschen Veterinärmedizinischen Fakultäten startete bei uns am Sonntagnachmittag mit einer Einführung durch Professor Sobiraj, bei der er die VMF Leipzig vorstellte. Stunden kulturellen Austauschs mit interessanten Fakten zur veterinärmedizinischen Lehre anderenorts lagen vor uns. Khon Kaen ist die Hauptstadt der gleichnamigen Provinz im Nordosten Thailands, einer Region, die noch nicht so stark mit Touristen überflutet ist und ein Stückchen „echtes“ Thailand bereithält.

Kurze Zeit später gab es schon die erste Gelegenheit zum näheren Kennenlernen beim Abendessen im Bayerischen Bahnhof. Bei Haxe, Spare Ribs und einem guten Schluck original Leipziger Gose konnten Leonie Fingerhut, Anna Laura Voigt, Franziska Bayer, Julia Aust, Nicole Cichon und ich mal wieder unsere Englischkenntnisse hervorkramen, einige Worte thailändisch lernen (*„Sàwàdee ká“ steht für „Hallo“) und neue Freundschaften knüpfen. Einziger Wermutstropfen an diesem Tag – das mäßige Wetter mit nahezu Dauerregen – also entschieden wir uns kurzerhand zum Auto- beziehungsweise Bahntransport anstelle eines gemütlichen Spaziergangs.

Der nächste Tag hielt dann Klinik- und Institutsführungen für unsere Gäste bereit. Frau Dr. Delling präsentierte in der Chirurgischen Tierklinik allerlei Gerätschaften, die dort zur Diagnostik beim Pferd angewandt werden. Auf einem spannenden Rundgang erklärte sie CT, Röntgen,



Dr. Delling erklärt das CT-Gerät der Chirurgischen Tierklinik

MRI und Szintigrafie und gab dabei auch einige Anekdoten, wie die Benutzung des CTs der CTK für übergewichtige Menschen zum Besten. Nächste Station war das Institut für Lebensmittelhygiene: Bestens ausgerüstet mit Haube und Schuhüberziehern folgten wir Herrn Dr. Makrutzki auf den Spuren der Schlachttiere und erhielten eine vielseitige, interessante Führung durch Schlachthaus, Wurstherstellung und Räucherraum. Dort überraschte Herr Prof. Coenen die Gruppe noch mit einer kurzen Willkommensansprache. Apropos Fleisch, wo wir gerade dabei sind – Zeit fürs Mittagessen, gemeinsames Quizduellspielen und Facebook-Freundschaften knüpfen, denn vernetzt zu sein, gehört noch mehr zum Alltag der Thai als dies bei uns der Fall ist. Nach dem Mittag setzten wir die Klinikführungen in der MTK fort. Prof. Schusser zeigte die Kunst der Luftsackendoskopie, präsentierte das Endoskop und erklärte die Ätiologien für Erkrankungen. Dabei wurde deutlich, dass man in Thailand einige Erreger gar nicht kennt, während andere, uns fast Unbekannte, eine große Rolle spielen. Noch dazu ist die Anzahl Pferde in Thailand begrenzt.



Gruppenfoto der Gäste mit „Betreuern“ aus dem damals 6. Semester

Abschließend durften wir dem traditionellen thailändischen Lied Lao Duang Duan lauschen. Duang Duan bedeutet Mond und das Lied handelt von der Geschichte des Prinzen Pen-Pattana-Pong, der seine geliebte Prinzessin Chom-Chuen mit der Schönheit des Mondes vergleicht und von seiner unerwiderten Liebe erzählt. Dafür hatten unsere Gäste extra einige Musikinstrumente mitgebracht. Der wunderschöne Klang hallte durch den Untersuchungsraum der MTK und entführte uns fast ein Stück Richtung Thailand, bevor Prof. Sobiraj noch sein Geschenk entgegennehmen durfte.

Leider mussten wir die Thai danach auf ihre weitere Reise verabschieden. Natürlich nicht ohne jede Menge Fotos ausgetauschte Emailadressen und Facebooknamen.

Wir bleiben in Kontakt und hoffen, dass wir uns irgendwann mal wiedersehen. Danke für den netten Besuch!

Julia Dittes

Ein Herz für Beagle

Matrikel '08 spendet Klinkhunden zum Abschied Geschirre und Liegeplatzerhöhungen

Im Juli wurde erfolgreich für die „Alt-Beagle“ ein neues Heim gefunden und eine neue Generation Beagle hielt Einzug in die Veterinärmedizinische Fakultät. Traditionell wird das Restgeld eines Matrikels nach dessen Exmatrikulation für einen guten Zweck an die Fakultät gespendet. „Als es darum ging einen geeigneten Spendenzweck für unsere Fakultät zu finden, waren sich alle Biber recht schnell einig, das Geld für die Ausstattung der neuen Beagle aufzuwenden. „Schließlich haben sie als Kliniktiere geduldig an sich üben lassen und somit maßgeblich zu unserer Ausbildung beigetragen“, sagte Sandra Dolle aus dem Biber-Matrikel 2008. Daraufhin wurden für alle Neuankömmlinge neue Geschirre und Leinen gekauft und am 22.07.2015 Ina Hochheim in Vertretung aller an der Fakultät für die Beagle verantwortlichen Mitarbeiter überreicht. In strahlendem Marineblau und Brombeer erkundeten die großen und kleinen Spürnasen von nun an das Fakultätsgelände. „Alle Verantwortlichen waren sehr dankbar für das Interesse und Engagement der Biber für die Hunde“, freut sich Ina Hochheim bei der Übergabe über die Neuanschaffungen. Nach dem Willen der Biber soll nun auch der restliche Teil des Matrikelbudgets für Liegeplatzerhöhungen der Hunde im Beaglestall für die Erhöhung ihres Wohnkomforts, genutzt werden.

Die Biber wünschen den Beaglen allzeit entspannte Spaziergänge und komfortables Liegen.

Das Matrikel 2008



Rechts: Biber mit Ina Hochheim, einer Beagleverantwortlichen (mitte)
Unten: Anpassen der neuen Halsbänder



„learners as teachers“ startet im Sommersemester

Ein Lehr-Lern-Projekt mit Studierenden der Veterinärmedizin und Medieninformatik

Die Förderung eines sachsenweit ausgeschriebenen Lehr-Lern-Projektes wurde im Bereich Fleischhygiene von Tierarzt Patric Maurer (Institut für Lebensmittelhygiene) gemeinsam mit dem Medienzentrum der Technischen Universität Dresden eingeworben.

Im Sommersemester 2016 sollen Veterinärmedizin- (4. und 10. Fachsemester) und Medieninformatikstudierende (4. Fachsemester Bachelor) kollaborativ und kooperativ einen multimedialen, 3-D-visualisierten Lehr-Lernkurs zur Schlacht tier- und Fleischuntersuchung beim Hausschwein erarbeiten. Der Fokus des Projektes „SUFUvet“ liegt hierbei im Perspektivwechsel der Studierenden – from learners as teachers. Eigene Lernerfahrungen müssen reflektiert und darauf aufbauend zielgruppengerechte Lernmedien gestaltet werden. Das Projekt bietet durch seine Interdisziplinarität ein hohes Potential an Transferdenken und Trainieren sogenannter Schlüsselqualifikationen. Auch das Ergebnis – der multimediale Kurs – ist in der Fleischhygiene innovativ und unterstützt den selbstständigen, praxisnahen Wissenserwerb.

Fachlich werden die Studierenden von zwei wissenschaftlichen Hilfskräften und Fachdozenten unterstützt. An unserer Fakultät sind dies Tierarzt Patric Maurer und Prof. Dr. Ernst Lückner. Zudem wird externes Expertenwissen mittels Workshops eingebunden.

Gefördert wird SUFUvet im Rahmen der 5. Projektkohorte des Verbundprojektes Lehrpraxis im Transfer (LiT), was vom Hochschuldidaktischen Zentrum Sachsen (HDS) koordiniert wird. Die Förderung beläuft sich auf circa 19.000 Euro.

Prof. E. Lückner



*Feierliche Bekanntgabe des Projektstartes
(Foto: Hochschuldidaktischen Zentrum (HDS))*

Lebensmittelhygiene einmal anders

Studentischer Bränn-Austausch vom 07. bis 11. März für die Waschbären



Besuch in einer von Tschechiens größten Wurstfabriken „Krasno“

Nachdem wir im siebten Fachsemester theoretisch gut in das Thema Lebensmittelhygiene eingeführt wurden, konnten sieben Waschbären sich nun auch in der Praxis erproben. In einer anderen Stadt, an einer anderen Uni und darüber hinaus auf Englisch – und zwar an der „Faculty of Veterinary Hygiene and Ecology“ in Bränn.

Unsere Woche war strukturiert nach dem Motto „From Stable to Table“. Angefangen mit der Schlachtung eines Schweins, dem Zerlegen und Beprobieren, über Lebensmittelmikroskopie und sensorische Untersuchungen, bis hin zu fertigen Salamis und Kochschinken war alles mit dabei. Sehr eindrücklich war auch die Führung durch eine von Tschechiens größten Wurstfabriken „Krasno“. Aber wir haben uns nicht nur mit Fleisch, sondern auch mit Milchprodukten beschäftigt, durften unseren eigenen Joghurt und Frischkäse herstellen und waren am nächsten Morgen zur sensorischen Testung, im Rahmen eines gemeinsamen Frühstücks, eingeladen. Über die Lebens-

mittelhygiene hinaus durften wir uns auch die verschiedenen Kliniken auf dem Campus anschauen. Ein weiteres Highlight war die Zooführung mit dem Zootierarzt, der uns die Möglichkeit gab einmal hinter die Kulissen zu blicken. Von Giraffen streicheln bis zur Raubtierfütterung und dem Impfen von Mähnenwolfbabys, wurde uns ein sehr abwechslungsreicher Nachmittag geboten.

Unsere Austauschstudenten haben für die wenigen Stunden Freizeit zwischendurch ein tolles Rahmenprogramm auf die Beine gestellt. Wir haben eine Stadtführung bekommen, eine italienische Oper besucht und die lokalen Teehäuser und Pubs erkundet. Wir freuen uns schon auf den Rückbesuch der Tschechen im April und hoffen, ihnen in Leipzig ein genau so spannendes Programm bieten zu können!

Wiebke Tebrün & Leonie Fingerhut



Oben: Stadtführung durch Bränn

Mitte: Herstellung von Joghurt und Frischkäse

Unten: Verkostung des hergestellten Käses und Joghurts beim gemeinsamen Frühstück. Sehr lecker!





PAUL erneut wichtiger Bestandteil der Prüfungsvorbereitung

Praktisches Ausbildungs- und Lernzentrum an der VMF im stetigen Ausbau, neuer Simulator: Feinnadelaspiration beim Hund

Wie im vergangenen Jahr bei den Waschbären erfolgte auch in Vorbereitung auf die diesjährige Propädeutikprüfung im März eine intensive Nutzung von PAUL (Praktisches Ausbildungs- und Lernzentrum). An zwei Orten, dem eigentlichen Skills Lab und der Klinikhalle 2 der AGTK, konnten die Studenten betreut durch das PAUL-Team die Simulatoren im Vorfeld der praktischen Prüfung noch einmal ausprobieren, um bestmöglich vorbereitet zu sein. Die grobsinnliche Beurteilung von Kuhmilch inklusive Schalmtest und die rektale Untersuchung des Rindes anhand der Breed'n Betsy waren dabei die absoluten „Renner“ unter den Stationen. Unsere Breed'n Betsy befundeten 47 Studenten und 57 Studenten untersuchten Milchproben, die uns von der Ambulatorischen und Geburtshilflichen Tierklinik zur Verfügung gestellt wurden.

Wir freuen uns, dass wir nun auch eine Station für die Feinnadelaspiration beim Hund anbieten konnten. Bereits auf dem Leipziger Tierärztekongress im Januar präsentiert, wurde diese Station, die von der Firma LABOKLIN/Bad Kissingen gesponsert wird und mit dieser zusammen entwickelt wurde, auf Anhieb gut angenommen. Sie stellt eine sinnvolle Erweiterung zu unserer bisherigen Übungseinrichtungen dar.

Auch an den „alten Bekannten“ wie den Modellen für den Venenkatheter, den Verband am Hundebein sowie die intravenöse Injektion beim Pferd wurde fleißig geübt. Dabei ergab sich auch der Wunsch nach einem männlichen Modell für die Harnkatheter-Station.

Durchschnittlich beschäftigte sich ein Student zwischen fünf und zwanzig Minuten mit einer Station. Die rege Nutzung des Skills Labs ist mehr als erfreulich. Um noch mehr praktische Lernmöglichkeiten zu ermöglichen, werden in naher Zukunft Narkosegeräte, ein Auskultationshund und noch einiges mehr zur Verfügung stehen. Zudem wird eine Fortsetzung der Histopathologie-Quartettreihe erfolgen.

Zusätzliche Ideen und Anregungen von Studenten und auch Lehrenden sind immer willkommen!

Liebe Studenten, schaut vorbei (auch außerhalb der Prüfungszeiten) und übt eure Fertigkeiten für den späteren Praxisalltag. Auch die Lehrenden unserer Fakultät sind herzlich eingeladen, um vielleicht selbst Hand anzulegen und um Ihre Wünsche und Ideen für die Erweiterung von PAUL mit einfließen zu lassen!

Auf unserer Website finden sich aktuelle Informationen rund um PAUL sowie auch eine Übersicht über alle Übungsstationen einschließlich unserer neuesten Errungenschaften.

- <http://paul.vetmed.uni-leipzig.de>
- paul@vetmed.uni-leipzig.de

Euer PAUL – Team



Neues Modell für die FNA beim Kleintier, zukünftig auch mit der Möglichkeit der histologischen Färbung der Ausstriche

Prof. Peter Böttcher – Volles Engagement für Forschung und Lehre

Als man vor einiger Zeit auf dem Campus hörte, Herr Prof. Böttcher habe einen Ruf nach Berlin erhalten, handelte es sich leider nicht bloß um ein Gerücht. Viele Studenten waren und sind darüber bestürzt. Wenn er Leipzig verließ, wäre das ein erheblicher Verlust für Lehre, Forschung und Klinik an unserer VMF. Demonstrativ entstand dieser Artikel, denn: wer etwas wagt, kann verlieren, wer tatenlos zusieht, hat schon verloren.

Dienstag, 8 Uhr morgens: Vorlesung Chirurgie im Rahmen des Fokus Klinische Grundlagen. Eine Uhrzeit, zu der Studenten zugegebenermaßen nur ungern aufstehen, um in die Uni zu gehen. Nicht jedoch heute. Der Hörsaal ist gut gefüllt und alle warten gespannt, dass es losgeht. Professor Dr. Peter Böttcher, Kleintierchirurg mit Herz und Seele, hält die Vorlesung. Mit viel Witz und lebendiger Vortragsweise bereitet er seine Studenten gut auf die spätere Praxis vor. Nie um ein Fallbeispiel verlegen, schafft er es, seine ganze Begeisterung für sein Fach zu vermitteln. Dafür lohnt sich das Aufstehen!

Einen Lerneffekt direkt in der Vorlesung zu erzielen ist anspruchsvoll, vor allem bei acht verschiedenen Vorlesungsstunden am Tag. Doch zu welcher Tageszeit auch immer, Prof. Böttcher schafft es, dass man aus seinen Lehrveranstaltungen etwas mitnimmt. Und was man nicht sofort in den grauen Zellen speichert, kann man später in den stets rechtzeitig zur Verfügung stehenden Vorlesungsunterlagen, die sehr übersichtlich strukturiert sind und das Lernen erleichtern, nachlesen.

Wie gut seine Lehre ist, zeigt auch die Würdigung der Studenten durch die Auszeichnung mit dem Ackerknecht-Preis (2013), welcher Dozenten für besondere

Leistungen im Bereich der Ausbildung ehrt. Eine neulich durchgeführte Umfrage unter Studenten ergab mit überwältigender Mehrheit (94,8%), dass Prof. Böttcher in Zukunft bitte weiter an der VMF Leipzig bleiben soll. Solche Lehrenden darf unsere Fakultät nicht verlieren, denn sie sind von außerordentlicher Wichtigkeit für die Qualität der Ausbildung und damit für die Reputation einer Universität.

Lehre stellt das Werkzeug unserer Fakultät dar, qualifizierte Fachkräfte auszubilden, deren spätere Fähigkeiten über maßgeblichen Einfluss auf die öffentliche Wahrnehmung der Universität verfügen. Daher ist es wichtig, eine optimale Ausbildung zu gewährleisten und den Nachwuchs bestmöglich zu fördern.

So ist er auch für PAUL, unser „Praktisches Ausbildungs- und Lernzentrum“, unersetzbar wichtig. Prof. Böttcher gehört gemeinsam mit Prof. Mülling und Prof. Pees zum aktuellen Kernteam, welches das Projekt stetig vorantreibt. Diesen Dozenten ist es zu verdanken, dass unser Skills Lab in der Form existiert und sich stetig weiterentwickelt. Es bedarf stets neuer Ideen für Simulatoren zum Einsatz in der Lehre und Unterstützung bei Sponsoring und vielem mehr – dafür brauchen wir Menschen, die anpacken und etwas bewegen können und auch wollen.

Doch Prof. Böttcher ist nicht „nur“ ein außerordentlich engagierter Hochschullehrer – als Leiter der chirurgischen Abteilung der Universitätskleintierklinik leistet er außergewöhnliche Chirurgie. Er ist einer der wenigen Spezialisten, die Hüftgelenksprothesen einsetzen. Dies gelang ihm sogar bei der Tigerdame Girl des Hallenser

Zoos. Dank dieser schwierigen Operation läuft Girl seit fünf Jahren beschwerdefrei – eine bis dato weltweit einmalige Leistung. Prof. Böttcher ist ein anerkannter Chirurg, der auf seinen stets sehr gut besuchten Fortbildungsveranstaltungen nicht nur Tierärzte aus der Region begeistert. Ob Arthroskopie, Endoskopie, minimalinvasive Chirurgie, Sportmedizin ... sein Elan ist ansteckend. Mit dem gleichen Enthusiasmus betreut er auch seine Doktoranden, denen er ein sehr guter Doktorvater ist. Mit spannenden Promotionsthemen erreicht er nicht nur Kleintier-affine Studenten, sondern betreut auch Projekte außerhalb der Kleintierklinik und den Fakultätsmauern.

Große Wellen schlägt auch die von ihm initiierte und betreute FluoKin-Anlage (siehe Link). Fluoreszenzkinematographie ist der aktuelle Goldstandard für Bewegungsanalysen. Die Röntgenanlage erstellt Röntgen-Video-Sequenzen von laufenden Tieren. Damit können Bewegungen dreidimensional in einer von anderen Techniken nicht erreichter Präzision analysiert werden. „Mit der Installation einer fluoroskopischen Ganganalyse, welche es erlauben wird die Bewegung von der Ratte bis zum Pferd zu studieren, wird die orthopädische Forschung an der Leipziger Fakultät weiter an Gewicht gewinnen.“ (Prof. Böttcher, Umschau, Winter 2012). Damit sollte er Recht behalten: mittlerweile forschen meh-



Prof. P. Böttcher
(Quelle symposien.vet)



Prof. Böttcher bei der OP eines Zebras
(Quelle F. Grandt)

rere Arbeitsgruppen aus verschiedenen Instituten und Einrichtungen mit der FluoKin-Anlage. Deutschlandweit ist diese Technik einmalig.

Die VMF Leipzig braucht Persönlichkeiten wie Prof. Böttcher, der sich unermüdlich für die Verbesserung der Lehre einsetzt, dabei studentennah an Tagen der Lehre fleißig mitdiskutiert und gute Ideen einbringt. Die VMF Leipzig braucht herausragende Forschung und engagierte Tierärzte – wir brauchen Professor Böttcher.

Studenten und Doktoranden der VMF

► www.fluokin.de

Teilnehmer gesucht

Teilnehmer für Umfrage gesucht!

Studentische Projektarbeit zur Verbesserung der psychologischen Beratung an unserer Fakultät

Liebe Kommilitonen und Kommilitoninnen,

wir sind Franzi und Julia aus dem achten Semester und möchten euch hiermit um eure Unterstützung bei unserer Projektarbeit „Analyse zur Verbesserung der psychologischen Beratung an unserer VMF“ bitten.

Wie wir alle wissen, haben wir uns für einen sehr anspruchsvollen und intensiven Studiengang entschieden. Dies wurde uns bereits durch verschiedenste Studien in den Medien bestätigt. Folglich bedeutet das erstens eine Menge Zeit und Energie die wir damit jeden Tag aufwenden müssen und zweitens vor allem eins: ÜBERLASTUNG.

Wir möchten nun mittels eines Fragebogens mit euch zusammen herausfinden, wodurch diese Überlastung hauptsächlich entsteht und im Folgenden analysieren, wie man nun mit diesem besser umgehen kann. Uns interessiert vor allem die Frage, inwiefern psychologische Beratung unterschiedlichster Art bereits genutzt wird und an welchen Stellen sie noch ausgebaut werden kann. Somit können wir alle von einem Erfolg dieses Projektes profitieren. Und damit unsere Statistiken Hand und Fuß haben und so aussagekräftig wie möglich sind brauchen wir dich! Eine solche Statistik wurde noch nie erhoben und wir freuen uns riesig darauf zusammen mit euch in diesem Gebiet neue Kenntnisse zu sammeln.

Die Umfrage wird Anfang des Sommersemesters online gestellt (der genaue Link wird in den einzelnen Facebookgruppen und Foren veröffentlicht und nochmal per Mail gesendet) und wird absolut anonym behandelt. Keine Sorge – viel von eurer Lernzeit müsst ihr dafür nicht opfern, sie besteht aus einfachen Ja/Nein-Fragen und wird nicht mehr als fünf Minuten dauern.

Wir arbeiten übrigens eng zusammen mit Prof. Seeger, einem der beiden Vertrauensdozenten unserer Fakultät und haben bereits mit unserem Studiendekan und Frau Dr. Müller Kontakt aufgebaut.

Vielen Dank schon mal im Voraus und wir freuen uns über eine große Teilnahme. Toll wär's, wenn ihr die Information auch an eure Nicht-Synapse-lesenden-Kommilitonen weiter gebt :).

Franziska Kursawe & Julia Aust

Forschung am lagomorphen Jejenumepithel

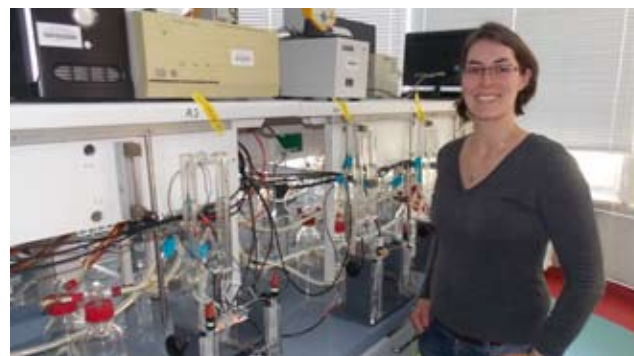
Leipziger Nachwuchswissenschaftlerin erhält DFG-Sachbeihilfe im Erstantrag

„Ussing-Kammer-Tage beginnen um fünf Uhr morgens und enden spätnachmittags“, erzählt Dr. Franziska Dengler. Sie steht im Labor des Veterinär-Physiologischen-Institutes auf dem Gelände der VMF Leipzig, das eine Vielzahl gläserner Apparaturen beinhaltet. Mit diesen sogenannten Ussing-Kammern kann man funktionelle Charakteristika von Epithelien unter verschiedenen Bedingungen untersuchen. Sie begeisterten die junge Forscherin schon seit 2010, als sie sich als in Leipzig frisch approbierte Tierärztin für eine Doktorarbeit zum Transport kurzketziger Fettsäuren über das Pansenepithel des Schafes bewarb: „Ich arbeite so gern damit, da sie Grundlagenforschung in-vitro am lebenden Gewebe ermöglicht und Tiere nicht leiden müssen.“

Ihre Doktorarbeit wurde im Januar als eine der drei besten Dissertationen im nichtklinischen Bereich vom Freundeskreis der Tiermedizin Leipzig mit dem Fritz-Rupert-Ungemach-Preis ausgezeichnet.

Der Forschung am Epithel des Verdauungstraktes, dem Haushalt der Leipziger Veterinär-Physiologie, ist sie treu geblieben. Im Moment forscht sie an „Adaptationsprozessen bei Hypoxie im equinen und lagomorphen Jejenumepithel“. „Pansenepithelien halten bis zu acht Stunden unter künstlichen Bedingungen stand, Jejenumepithelien aber nur vier – in der Hinsicht habe ich mich also verschlechtert“, berichtet Dengler lachend.

Obwohl „verschlechtert“ in diesem Zusammenhang sicher nicht der richtige Ausdruck ist: Für dieses Forschungsprojekt, das offiziell im Mai starten soll, wurde gerade ihr Erstantrag auf Sachmittelzuschuss bei der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) be-



Dr. F. Dengler präsentiert stolz die Ussing-Kammer im Physiologielabor (Foto: sjn)

willigt. Das sei sehr überraschend gekommen: „Ich habe nicht zu hoffen gewagt, dass es klappen könnte, besonders nicht so schnell.“

Im November hatte sie den Antrag, für den sie bereits ein Jahr Vorarbeit geleistet hatte, abgeschickt. Umso glücklicher ist sie nun über die Bewilligung, die ihr für die nächsten zwei Jahre unter anderem die Anschaffung von Betriebsmitteln, angefangen von Pipettenspitzen bis hin zu teuren Radionukliden ermöglicht. Mit letzteren werden verschiedene Substrate, die über die Epithelzellen ins Blut transportiert werden, markiert und Veränderungen dieses Transportes unter hypoxischen Bedingungen beobachtet. Die 31-Jährige habe sich gewundert, dass es bisher noch keine Grundlagenforschung dieser Art gab: Gerade beim Pferd ist das Verdrehen der langen Jejunumschlingen, die Blutstau und somit Hypoxie im Gewebe verursachen eine gefürchtete Kolikursache. Die DFG-Bewilligung bestärkt sie in der Notwendigkeit ihrer Forschung.



Ussing-Kammer zur Untersuchung funktioneller Charakteristika von Epithelien unter verschiedenen Bedingungen im Labor (Foto: sjn)

Auf lange Sicht könnten Ihre Ergebnisse am Modelltier Kaninchen so zu einer besseren Therapie von Kolikpatienten beitragen. Die junge Wissenschaftlerin hofft deshalb, in einem Folgeantrag ihre Ergebnisse am Pferd verifizieren zu können.

Doch zunächst ist die DFG-Förderung der erste Schritt für sie in die selbständige Forschung. Auch wenn die Unsicherheit unter befristeten Arbeitsbedingungen bleibt, sei eine wissenschaftliche Karriere der richtige Weg für sie. „Ich habe sehr viel Freude an dieser Arbeit und hoffe, sie noch lange fortführen zu können.“

Dass sie diesen Weg weitergehen kann, läge auch an der großen Unterstützung ihres Betreuers Prof. Gäbel. Aber auch ohne einen solchen Zuspruch rät sie allen jungen Wissenschaftlern, einen Erstantrag bei der Deutschen Forschungsgemeinschaft zu stellen. „Viele trauen sich nicht, diesen Schritt nach der Promotion zu gehen, obwohl die DFG ein klassischer Förderer ist.“

Sophia Neukirchner

Leipziger Kleintierklinik auf Radiologenkongress in Australien



Links: Vivian Fromme, Doktorandin an der Klinik für Kleintiere, auf Radiologenkongress in Perth

Rechts: Der Austragungsort der IVRA 2015, das Esplanade Hotel Fremantle



Alle drei Jahre versammeln sich Veterinärradiologen aus der ganzen Welt, um die neuesten Entwicklungen und Forschungsergebnisse ihrer Spezialisierung miteinander zu teilen. Im August des Jahres 2015 war der Austragungsort der International Veterinary Radiology Association (IVRA) Fremantle bei Perth in Australien. Knapp 200 Radiologen nahmen an dem fünftägigen Kongress teil. Neben dreieinhalb Tagen Vorträgen gehörten auch eineinhalb Tage mit Ausflügen, sowie gemeinsame Abendessen und der traditionelle Galaabend zum abwechslungsreichen Programm. Aus der Klinik für Kleintiere nahmen zwei Mitarbeiterinnen in der Ausbildung zur Fachtierärztin für diagnostische Radiologie an dem Kongress teil. Frau Vivian Fromme durfte die Ergebnisse ihrer Dissertation zum Thema „CT and MR Anatomy of the Salivary Glands of the Cat“ in einem Vortrag präsentieren.

Vivian Fromme

Der erste Parlamentarische Abend für ausländische Wissenschaftler und Forscher in Dresden

*Veterinär-Physiologisch-Chemisches Institut der
VMF Leipzig vertreten*

Frau Dr. Shereen Basiouni
im sächsischen Landtag
in Dresden



Am 17.11.16 fand im Plenarsaal des Sächsischen Landtags ein Parlamentarischer Abend für ausländische Wissenschaftler und Forscher statt. Frau Dr. Shereen Basiouni aus dem Veterinär-Physiologisch-Chemischen Institut hat daran teilgenommen.

Gemeinsam mit Landtagspräsident Dr. Matthias Röbber hatte der Sächsische Ausländerbeauftragte Geert Mackenroth Hochschullehrerinnen und wissenschaftliche Mitarbeiterinnen eingeladen. Es hatten über 100 ausländische Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, Hochschullehrer wie Gruppenleiter, Juniorprofessoren und Dozenten aus ganz Sachsen ihr Kommen zugesagt. Im Vordergrund des Treffens mit den Abgeordneten des Sächsischen Landtags, den Mitgliedern des Kabinetts und den Hochschulleitungen stand die Information über die Leistungen der ausländischen Mitarbeiter und die Verbesserung ihres Lebens- und Arbeitsumfeldes. Der Abend war ein Forum für Austausch und Anregungen zwischen Politik und Wissenschaftlerinnen. Der Parlamentarische Abend fand in dieser Form und mit diesem Teilnehmerkreis zum ersten Mal statt.

Leipziger Institut für Parasitologie ist Konsiliarlabor der DVG

*Anerkennung der wissenschaftlichen Kompetenz in
„Intestinale Kokzidien“ und „Kryptosporidien beim Tier“*

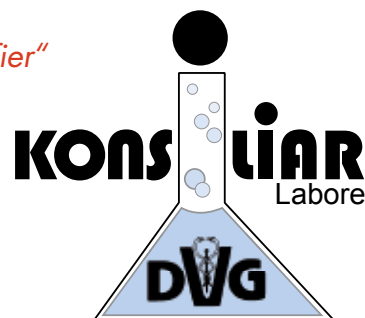
Um eine qualitätsgesicherte Diagnostik von Tierseuchenerregern, die keine anzeige- oder meldepflichtigen Erkrankungen hervorrufen, zu sichern und zu fördern, hat die Deutsche Veterinärmedizinische Gesellschaft (DVG e.V.) eine „Kommission zur Einrichtung von Konsiliarlaboren“ etabliert. Die Aufgabe dieser Kommission ist es zu prüfen, in welchen Feldern besonderer Handlungsbedarf besteht und auf dieser Grundlage Ausschreibungen zu veröffentlichen. Für die Auswahl von Labors, die das Siegel eines „Konsiliarlabors DVG“ tragen dürfen, spielt natürlich neben der allgemeinen diagnostischen Kompetenz die wissenschaftliche Expertise für den von der Kommission benannten Bereich eine wesentliche Rolle.

Das Institut für Parasitologie unserer Fakultät wurde mit Wirkung ab 1.2.2016 und zunächst befristet bis 31.1.2020 vom Vorstand der DVG gleich für zwei Bereiche als Konsiliarlabor ausgewählt, nämlich für „Intestinale Kokzidien“ und für „Kryptosporidien beim Tier“. Die Ernennung zum Konsiliarlabor erfolgte in Anerkennung und Würdigung der wissenschaftlichen Schwerpunkte des Instituts für Parasitologie und der nachgewiesenen diagnostischen Kompetenz und Expertise. Wir sind stolz und freuen uns über diese Anerkennung unserer Arbeit und das uns entgegengebrachte Vertrauen und werden die mit diesem Status verbundenen Pflichten selbstverständlich sehr ernst nehmen.

Prof. Daugschies

Weitere Informationen (unter anderem Geschäftsordnung und Kriterien für die Ernennung):

► <http://www.dvg.net/index.php?id=1886>



Berufung in Tierschutzkommission des Bundesministeriums

Frau Prof. Angelika Richter, Leiterin des Instituts für Pharmakologie, Pharmazie und Toxikologie der VMF Leipzig, wurde zum 1. März in die Tierschutzkommission des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft berufen. Damit unterstützt sie nach §16b des Tierschutzgesetzes das Gremium auf vier Jahre in Fragen des Tierschutzes.

sjn

Änderungen im Vorstand der DVG

Die Delegierten der Deutschen Veterinärmedizinischen Gesellschaft (DVG) haben Prof. Dr. Dr. h.c. Martin Kramer, Gießen, zum neuen Vorsitzenden und Prof. Dr. Arwid Daugschies, Leipzig, zum neuen stellvertretenden Vorsitzenden (und Schatzmeister, Anm. d. Red.) gewählt. Beide Vorstände wurden mit großer Einigkeit auf der Delegiertenversammlung am 12. November 2015 im Rahmen des DVG-Vet-Congresses in Berlin gewählt. Der bisherige Vorsitzende, Prof. Dr. Uwe Truyen, Leipzig, stand für eine Wiederwahl nicht mehr zur Verfügung.



V.l.n.r.: Prof. Dr. Rolf Bauerfeind, Prof. Dr. Dr. Michael Erhard, Dr. Friedrich Röcken, PD Dr. Susanne Alldinger (Geschäftsführerin), Prof. Dr. Dr. Johann Schäffer, Prof. Dr. Arwid Daugschies (stellv. DVG-Vorsitzender), Prof. Dr. Karl-Heinz Waldmann, Prof. Dr. Dr. h.c. Martin Kramer (DVG-Vorsitzender), Prof. Dr. Michael Bülle, Prof. Dr. Uwe Truyen (ehemaliger DVG-Vorsitzender).

(Bild und Text: DVG <http://www.dvg.net/index.php?id=2014>)

Besuch des Bundespräsidenten am Stand „In Ovo-Geschlechtsbestimmung“ auf der Grünen Woche

Die Grüne Woche fand vom 14. Januar bis 24. Januar in Berlin statt und beinhaltete auch eine Bundesonderschau, in dessen Mitte unser „In Ovo-Stand zur Geschlechtsbestimmung im Hühnerei mittels Ramanspektroskopie“ positioniert war.

Vor der eigentlichen Eröffnung hatte sich neben dem Bundeslandwirtschaftsminister Schmidt auch weiterer hoher Besuch – der Bundespräsident – angekündigt und sich zur Besichtigung auf seinem Rundgang vier Stände ausgewählt. Unser Stand war der Dritte, den Herr Gauck besichtigte.

Er zeigte großes Interesse an der Vorgehensweise und erkundigte sich auch nach dem Vorsprung, den unser Forschungsteam vor den internationalen Arbeiten aufweist. Im weiteren Gespräch wollte er dann von Frau Krautwald-Junghanns als Projektkoordinatorin erfahren, ob die Zusammenarbeit der Universitäten Leipzig und Dresden funktioniert. Hier können wir ganz ehrlich sagen, dass der Forscherverband eng zusammenarbeitet und dies sicher auch zum bisherigen guten Stand des Projektes beigetragen hat.

Im weiteren Verlauf der Grünen Woche war das Interesse an unseren Forschungsarbeiten groß, der hierzu vom Bundesministerium produzierte Videofilm kann mit folgenden Zugangsdaten heruntergeladen werden:

► <https://vimeo.com/149765093> (Passwort: inovo2015)

M. Huchler und M. Krautwald-Junghanns



Bundespräsident Gauck und BML Schmidt im Gespräch mit Prof. Krautwald-Junghanns auf der Grünen Woche
(Quelle: BMEL/photothek.net/Thomas Trutschel (mit Genehmigung des BMEL))

Blick in die Zukunft unserer Fakultät

Das Dekanat und der Fachschaftsrat luden zur zweiten studentischen Vollversammlung



Zur Vollversammlung erschienen Studenten verschiedener Semester, außerdem die Prodekanе Prof. Alber, Prof. Vahlenkamp und Prof. Mülling (Foto: sijn)

Am Abend des 29.01. waren alle Studenten der VMF in den Hörsaal des Herbert-Gürtler-Hauses gebeten, um einen Überblick über die aktuelle und zukünftige Lage unserer Fakultät zu bekommen, die nicht einheitlich rosig aussieht. Dekan Prof. Coenen legte Finanzen und anstehende personelle Umstrukturierungen offen.

So wird 2017 ein spannendes Jahr im Hinblick auf personelle Veränderungen: die Umsetzung der Kürzungspläne der sächsischen Landesregierung verheißt die Kürzung von zwei wissenschaftlichen und zwei technischen Stellen. In dem Jahr werden zudem die Professuren der Tierernährung (Coenen), Pathologie (Schoon) und der Inneren Medizin des Pferdes frei (Schusser).

Zum 01. April scheidet Prof. Sobiraj aus dem Dienst aus, an seiner Stelle leitet Prof. Kauffold die AGTK kommissarisch.

Der Ruf für die Professur „Innere Medizin der Kleintiere“ erging an Frau Dr. Heilmann, College of Veterinary Medicine der Texas A&M University, die derzeit mit der Universität verhandelt.

Mit der Umstrukturierung der Großtierkliniken – ab Sommersemester 2017 wird es je eine Klinik für Klauen- und Pferdemedizin geben – stehen nun umfassende bauliche Veränderungen an, in dem Zusammenhang werden auch Räumlichkeiten für das neue „Praktische Ausbildungs- und Lernzentrum PAUL“ entstehen. Zunächst wird die Garderobe im Keller der MTK renoviert und das Gebäude der Parasitologie und Pathologie. Schon im Sommer darf mit Einschränkungen in der Parksituation auf dem Fakultätsgelände gerechnet werden, da das Fundament der CTK trockengelegt wird.

Studiendekan Prof. Vahlenkamp sprach im Anschluss über die perspektivischen Verbesserungen in der Lehre. Er berichtete, dass ein Vertrag mit dem Enke-Verlag geschlossen wurde, der den Onlinezugang zum „VetCenter“, einer Sammlung elektronischer Lehrbücher, ermöglicht (siehe Infobox letzte Seite). Die Studierenden sollten dieses Angebot rege nutzen. Auch steht die Anmeldung zur neuerlichen Evaluation unserer Fakultät durch die EAEVE (European Association of Establishments for Veterinary Education) in diesem Jahr an. Die letzte fand im Jahr 2008 statt. Allgegenwärtiges und zeitintensives



Dekan Prof. Coenen und die FSR-Mitglieder Mareike Stellfeld und Maria Ecke leiteten die Diskussion (Foto: sijn)

Diskussionsthema waren auch an diesem Tag wieder die Modul- und Pathologieprüfungen (Transparenz, Aufbau, Nachhaltigkeit, Auswertung). Neu war die Info, dass eine elektronische MC-Prüfung auf den Weg gebracht werden soll und einige Fächer überlegen, ihren Stoff wieder unabhängig von MCs zu prüfen.

Prof. Coenen fasste zusammen: „Es lässt sich so schnell nicht alles ändern, aber ich kann Ihnen versichern, dass wir an der Sache dran sind.“

Mit dem Prodekan für Öffentlichkeit, Prof. Mülling, überlegte das Auditorium wie man die Kommunikation zwischen Gremien, Dozenten und Studenten noch verbessern könnte. Er regte außerdem an, Vorschläge für ein neues Logo einzusenden. Dieses solle zur einheitlichen Identifizierung mit der Fakultät beitragen. Aktuell verwenden manche Dozenten das historische Fakultätsiegel und andere das modernere, aber sehr abstrakte VMF-Logo.

Sophia Neukirchner

Logovorschläge können bis Freitag, 15.04.2016, bei Prof. Mülling eingereicht werden

► prodekan.oeffentlichkeitsarbeit@vetmed.uni-leipzig.de

Veterinärmedizinischer Fakultätentag in Leipzig

Standespolitische Versammlung: Änderungen der TAppV ab Herbst und mehr Tierschutz in Forschung und Lehre

Am 16.03.2016 fand in Leipzig im neuen Senatssaal des Rektorats der 16. Veterinärmedizinische Fakultätentag statt.

Der Fakultätentag ist eine zumeist einmal jährlich stattfindende Versammlung von Vertretern aller deutschsprachigen veterinärmedizinischen Bildungseinrichtungen, welchem als Gäste meist, wie auch in diesem Jahr, Vertreter weiterer Verbände wie dem Bundesverband Praktizierender Tierärzte e.V. (BpT), dem Bundesverband der beamteten Tierärzte (BbT), der Bundestierärztekammer (BTK) oder des Bundesverband der Veterinärmedizinistierenden in Deutschland e. V. (bvvd) beiwohnen.

Er dient als Plattform für den Austausch aller Beteiligten zu verschiedenen Themengebieten wie der Lehre an den Hochschulen, der Weiterentwicklung des tierärztlichen Berufs oder auch der Koordination von Standpunkten gegenüber Behörden und Politik.

Zu der in diesem Jahr zum sechsten und vorerst letzten Mal in Leipzig durchgeführten Tagung wurden die Teilnehmer von Herrn Prorektor Prof. Schwarz begrüßt. In seinen Eröffnungsworten betonte Prof. Schwarz die große Bedeutung der Zusammenarbeit in der veterinärmedizinischen Forschung und Lehre und lobte das große Engagement aller veterinärmedizinischen Bildungseinrichtungen auf diesem Gebiet.

Anschließend berichtete Prof. Daugschies als Vorsitzender des Fakultätentages über die aktuellen Entwicklungen im Bereich der Hochschulen und von den Tagungen der verschiedenen wissenschaftlichen und akademischen Verbände wie dem Deutschen Hochschulverband. Nach diesem Bericht informierten die Vertreter der jeweiligen Fakultäten und Hochschulen über die aktuellen Entwicklungen in ihren jeweiligen Standorten. Besonders hervorzuheben war dabei, dass nahezu alle veterinärmedizinischen Bildungseinrichtungen dem Thema Tierschutz in Zukunft eine größere Bedeutung in ihren Forschungs- und Lehrschwerpunkten zumessen wollen. Untermauert wird dies unter anderem mit der Ausschreibung und Besetzung neuer Professuren auf diesem wichtigen Gebiet, welche entweder bereits erfolgt sind oder in naher Zukunft erfolgen werden.

Aus dem unter anderem für die Tierärztliche Approbationsverordnung (TAppV) zuständigen Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft wurden mehrere bevorstehende Änderungen dieser Verordnung angekündigt.

Die wichtigste Änderung betrifft dabei das Schlachthofpraktikum. Aufgrund der Veränderung in der Struktur der Schlachthöfe in Deutschland hin zu auf eine Tierart spezialisierten Betrieben war es in der Vergangenheit zu immer größeren Problemen bei der Organisation der

Praktika der Studenten gekommen, die in diesem Praktikum bislang an mindestens zwei Tierarten ausgebildet werden mussten. Zukünftig wird hier die Ausbildung an einer Tierart, zu der dann neben dem Rind und Schwein auch das Geflügel zählen wird, den Anforderungen der TAppV genügen.

Kontrovers diskutiert wurde die zweite angekündigte Neuerung, welche vorsieht, dass bereits in der ersten Wiederholungsprüfung zum tierärztlichen Staatsexamen ein zweiter Prüfer anwesend sein muss. Dies ist nach aktueller Rechtslage erst in der zweiten Wiederholungsprüfung vorgeschrieben. Die praktische Umsetzung dieser Forderung wurde von den Hochschulvertretern als herausfordernd bezeichnet. Die Änderungen der TAppV werden nach aktuellem Stand für den Herbst diesen Jahres nach vorhergehender Abstimmung mit den Ländern und den Hochschulen erwartet.

Mit der diesjährigen Sitzung des Fakultätentages endete die zweite Amtszeit von Herrn Prof. Daugschies als Vorsitzender des Fakultätentages. Als Nachfolger wurde der Dekan der Berliner Fakultät, Herr Prof. Zentek einstimmig gewählt, welcher Herrn Prof. Daugschies für seine Verdienste um den Fakultätentag ausdrücklich dankte.

Robert Hertzsch

Was man schon immer über Reproduktionsmedizin bei Tier und Mensch wissen wollte

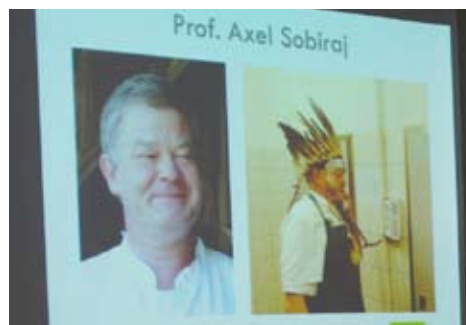
2014 in Gießen, 2015 in Zürich und in diesem Jahr bei uns in Leipzig: Die 49. DVG-Jahrestagung „Physiologie & Pathologie der Fortpflanzung und gleichzeitig 41. Veterinär-Humanmedizinische Gemeinschaftstagung“

Unter der wissenschaftlichen Leitung von Frau Prof. Einspanier (Veterinär-Physiologisch-Chemisches Institut, VPCI) und Herrn Prof. Kauffold (AGTK) fand vom 10.02. bis zum 12.02.2016 die „49. DVG-Jahrestagung Physiologie & Pathologie der Fortpflanzung und gleichzeitig 41. Veterinär-Humanmedizinische Gemeinschaftstagung“ an unserer Fakultät statt. Mit insgesamt 128 Fachbeiträgen (davon 47 Vorträge und 81 Poster zu sieben verschiedenen Themenschwerpunkten) von Tierärzten, Humanmedizinern, Biologen und Biochemikern aus Deutschland, Polen, Österreich, der Schweiz, den Niederlanden, der Türkei, Zypern, Griechenland und den Emiraten konnte ein abwechslungsreiches wissenschaftliches Tagungsprogramm gestaltet werden. Zusätzliche Ultraschall-Kurse an Schwein und Alpaka (Angebot der AGTK) vermittelten interessierten Kursteilnehmern erweiterte Kenntnisse in der angewandten Reproduktionsmedizin.

Die Auftaktveranstaltung begann bereits vielversprechend: im Hörsaal der AGTK wurde Herr Prof. Sobiraj anlässlich seines diesjährigen Ausscheidens aus der Hochschultätigkeit und aufgrund seiner langjährigen aktiven Beteiligung in unterschiedlichen DVG-Fachgruppen (Deutsche Veterinärmedizinische Gesellschaft) geehrt. Nach einem herzlichen Grußwort von Frau Prof. Einspanier – angereichert mit amüsanten Fotos aus diversen Bergfestfilmen – präsentierte Herr Prof. Wehrend (Justus-Liebig-Universität Gießen) interessante Einblicke in die aktuelle veterinärmedizinische Reproduktionsme-

dizin sowie eine kritische Auseinandersetzung mit deren Zukunft. Der Honorationsvortrag endete mit einem Duo von Beethoven für Klarinette und Fagott, vorgetragen von Ingrid Jach und Richard Utsch. Im Anschluss konnten alle den Begrüßungsabend im rustikalen Klinikhallen-Ambiente bei einem köstlichen Buffet der Leipziger Moritzbastei und angeregten Gesprächen genießen.

Die offizielle Eröffnung der Tagung erfolgte durch Mitorganisator Herrn Prof. Kauffold; anschließend begrüßten sowohl Herr Prof. Dauschies als stellvertretender Vorsitzender der DVG als auch Herr Prof. Coenen in seiner Funktion als Dekan der Fakultät die rund 170 Tagungsteilnehmer. Die verschiedenen Vortragsreihen am Donnerstag und Freitag eröffneten fünf fachlich hochrangige Plenar-Redner: Frau Prof. Nicoline Nieuwenhuizen-Soede (Wageningen University & Research Centre, Niederlande), Herr Prof. Heiner Niemann (Friedrich-



Verabschiedung Prof. Sobiraj
(Foto: M. Selig, DVG)

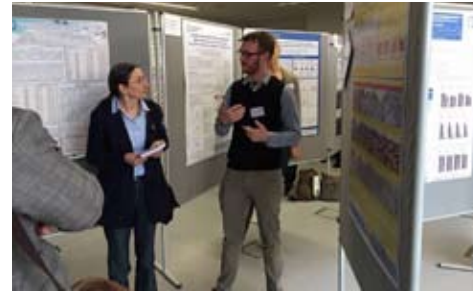
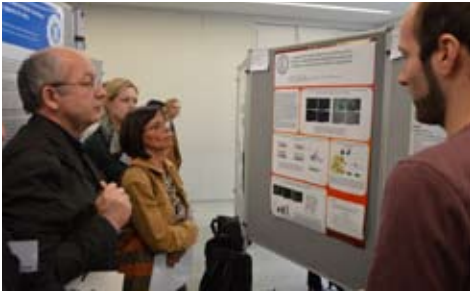
Duo Jach-Utsch
(Foto: M. Selig, DVG)



Auditorium der Tagung im HGH
(Foto: M. Selig, DVG)

Löffler-Institut für Nutztiergenetik, Neustadt), Herr Prof. Tomasz Janowski (University of Warmia & Mazury, Faculty of Veterinary Medicine, Olsztyn, Poland), Herr Prof. Torsten Schöneberg (Institut für Biochemie, Medizinische Fakultät Leipzig) und Herr Prof. Andreas Schüring (Kinderwunschzentrum, Universitätsklinikum Münster). Sie alle bereicherten die Veranstaltung mit aktuellen, veterinär- und humanmedizinisch relevanten Aspekten und trugen zur Vielfalt des Tagungsprogrammes bei.

In den Pausen bot sich Gelegenheit für den intensiven wissenschaftlichen Austausch sowie für die Begutachtung der 81 Posterbeiträge. Während geführter Sessions präsentierten die Autoren den jeweiligen Poster-Chairs und dem interessierten Publikum ihre Untersuchungsergebnisse. In diesem Jahr gingen die Posterpreise an: Frau Maren Hillmer (Abteilung für Physiologie & Pathologie der Fortpflanzung, Klinik für Wiederkäuer mit



Links: Postersession (Foto: R. Utsch, VPCI)

Mitte: Angeregte Gespräche (Foto: M. Selig, DVG)

Rechts: Posterpreisverleihung, v.l.n.r.: Kauffold, Lüttgenau, Hilmer, Pendzialek, Einspanier (Foto: R. Utsch, VPCI)



Links: DGRM-Preis-Verleihung, v.l.n.r. Wrenzycki, Hempfling, Schaefer, Storni, Schuppe (Foto: M. Selig, DVG)

Mitte: Gesellschaftsabend im Parks Schloss Markkleeberg (Foto: R. Utsch, VPCI)

Rechts: Organisationsteam: v.l.n.r.: Sigmarsson, Kauffold, Einspanier, Reitemeier, Gottschalk (Foto: R. Utsch, VPCI)

Ambulanz & Bestandsbetreuung, Ludwig-Maximilians-Universität München, 1. Preis), Frau Karin Uhde (Faculty of Veterinary Medicine, Department Farm Animal Health, Utrecht University, 2. Preis) und Herrn Dr. Johannes Lüttgenau (Klinik für Reproduktionsmedizin, Universität Zürich, 3. Preis).

Neben der Prämierung der drei besten Poster bildete die Verleihung des Preises der Deutschen Gesellschaft für Reproduktionsmedizin (DGRM) für drei herausragende humanmedizinisch relevante Tagungsbeiträge einen wichtigen Programmpunkt. Die Vorstandsvorsitzenden der DGRM Frau Prof. Wrenzycki (Justus-Liebig-Universität Gießen) und Herr Prof. Schuppe (Urologie, Universitätsklinikum Gießen) ehrten folgende Preisträger: Frau Anna-Lena Hempfling (Veterinär Anatomie Gießen und Department of Anatomy & Developmental Biology Melbourne, 1. Preis), Herrn Dr. Johannes Lüttgenau (Klinik für Reproduktionsmedizin, Universität Zürich, 2. Preis)

und Herrn Stefan Schäfer (Konrad-Zuse-Zentrum für Informationstechnik Berlin, 3. Preis).

Auch in diesem Jahr war das Symposium des Fördervereins für Bioökonomieforschung aus Bonn integrativer Bestandteil des Tagungsprogrammes. Unter dem Vorsitz von Frau Dr. Schiefler (FBF, Bonn) präsentierten sechs Forschungsgruppen ihre Ergebnisse zu Themen der assistierten Reproduktion.

In der diesjährigen Mitgliederversammlung der DVG-Fachgruppe „Fortpflanzung & ihre Störungen“ unter Vorsitz von Herrn Prof. Wehrend wurde Frau Dr. Maike Heppelmann von der Klinik für Rinder der TiHo Hannover als Nachfolgerin für die Fachgruppenleitung gewählt.

Besonderes Highlight am Donnerstagabend stellte der Gesellschaftsabend im Parks Schloss Markkleeberg

dar, an dem 110 Tagungsbesucher teilnahmen. Musikalisch untermalt von den „Markkleeberger Musikanten“ genoss man in festlichem Ambiente ein reichhaltiges Conference Dinner und nutzte die Gelegenheit zum intensiven fachlichen Austausch.

Zum Abschluss dieses vielseitig bereichernden Kongresses am Freitagabend übergab Frau Prof. Einspanier gemeinsam mit Herrn Prof. Kauffold in einer symbolischen Geste die Organisation an Herrn Prof. Zerbe von der Ludwig-Maximilians-Universität, der die 50. DVG-Jahrestagung „Physiologie & Pathologie der Fortpflanzung“ 2017 in München ausrichten wird.

Wir danken allen Teilnehmern, allen Sponsoren, der DVG und allen fleißigen Helfern, die diese erfolgreiche Februar-Tagung 2016 aktiv mitgestaltet haben!

Dr. Susanne Reitemeier (VPCI)



Henrique und Vanessa auf Bestandsbesuch (Foto: aus der FEKTM)



Paulo untersucht ein Kalb beim Bestandsbesuch
(Foto: aus der FEKTM)



Sommerlicher Feierabend mit unseren brasilianischen Gästen.
v.l.n.r.: Monika Matetschk, Klauenpfleger Michael Müller,
Prof. Starke, Tierarzt Fabian Pietsch, Henrique, Alessandra,
Prof. Diomedes, Paulo, Vanessa, Tierärztin Romy Weck,
Tierärztin Josepha Herrmann und Denise
(Foto: aus der FEKTM)

Bom dia Brasileiros – Willkommen in Leipzig!

Brasilianische Tierärzte für je drei Monate in Leipziger Rinderklinik

Brasilianische Tierärzte besuchen seit 2012 regelmäßig die Funktionseinheit für Klauentiere an der Leipziger VMF. Ab Mitte September bis Ende Oktober durften wir wieder drei brasilianische Tierärzte in unserer Klinik für jeweils drei Monate begrüßen. Henrique aus Castanhal (im Norden Brasiliens) und Vanessa und Paulo aus Castrolanda (im Süden Brasiliens).

Alle drei arbeiten zu Hause vorwiegend mit Rindern und Wasserbüffeln. Anfangs fiel die Kommunikation etwas schwer, da nur Portugiesisch und teilweise Englisch gesprochen werden konnte. Der Versuch die gegenseitige Sprache zu sprechen, sorgte für viel Heiterkeit. Allein das Wort „pão“ (Brot) brachte aufgrund seiner ungewohnten Aussprache für reichlich Freude. Viele Patienten in unserer Klinik waren auch für südamerikanische Verhältnisse etwas Besonderes. So beispielsweise ein tretendes und spuckendes Lama, ein bissiges Alpaka oder ein Wagyu Bulle. Gerade das Handling der Rinder unterscheidet sich deutlich zwischen Brasilien und

Deutschland. So ist es beispielsweise nicht ohne weiteres möglich einen Wasserbüffelbulln eben mal in einen Klauenstand zu führen und auf die Seite zu legen oder eine endoskopische Zitzenchirurgie an einer Kuh vorzunehmen.

Neben der Mitarbeit in der Klinik nutzten unsere Gäste die Gelegenheit Deutschland etwas kennen zu lernen. Neben den Bestandsausfahrten in Milchviehbetriebe Sachsens, Thüringens, Sachsen-Anhalts und Brandenburgs, besuchten sie Bremen, Dresden und Berlin. Die Kultur, Geschichte und Architektur dieser Städte war für sie besonders interessant. Erstmals konnten sie auch den Herbst in seiner bunten Farbenvielfalt erleben.

Auf den Bestandsbesuchen konnten sie die Struktur unserer Milchviehbetriebe kennen lernen.

Nach dem Klinikalltag haben wir auf unserem Sportplatz zur Abwechslung mal gegen den Ball getreten.

Man musste schon genau auf den Ball sehen, damit man ihn bei den brasilianischen Zauberkünsten nicht aus den Augen verliert. Anschließend gab es Entspannung in TV Club oder in der Schwemme.

Highlight war sicherlich der Klinikausflug zum Hengstdepot nach Moritzburg mit anschließender Weinverkostung und Führung durch einen Weinberg. Feierlichen Ausklang fand dieser Abend in einem bayerischen Lokal in Meißen, wo sie trotz ihrer Liebe zum Fleisch beim Haxeessen an ihre Grenzen gerieten.

Wie schnell die Zeit verging und unsere brasilianischen Freunde die Rückreise antreten mussten. Dabei blieb kein Auge trocken. Wir haben uns fest entschlossen, sie nächstes Jahr zu Hause zu besuchen und uns von dem Sagen umworbenen Picanha (hochwertiges Teilstück der Keule vom Rind) und Churrasco (Grillfleisch), sowie dem wunderschönen Land selbst zu überzeugen.

Prof. Starke

9000 Euro für das Kinderhospiz Bärenherz, erfreuliches Ergebnis eines Benefiz-Seminars

Klinik für Kleintiere beteiligt sich mit Röntgenseminar im Dezember an Spendensammlung

Die Klinik für Kleintiere der Universität Leipzig veranstaltete in Kooperation mit dem Strahlencentrum der Justus-Liebig-Universität Gießen und der „scil animal care company“ am 12.12.2015 ein Seminar zugunsten des Leipziger Kinderhospiz. Der Röntgenaktualisierungskurs (nach §18 RöV) wurde von der Firma „scil“ in ihren Geschäftsräumen in Viernheim durchgeführt. Die Teilnehmer zahlten nur einen geringen Unkostenbeitrag von 30 Euro und konnten darüber hinaus selbst bestimmen, welchen Betrag sie als Gegenwert für diesen Kurs an das Hospiz spendeten. Außerdem war es für alle Aktiven eine Selbstverständlichkeit, dass sie sowohl auf ihr Honorar verzichteten als auch alle Spesen selbst trugen. Die Spendenaktion wurde im Rahmen des Leipziger Tierärztekongresses weitergeführt und so kamen insgesamt über 9000 Euro als Reinerlös für das Kinderhospiz zusammen. Dabei beteiligten die Firma scil selbst und auch ihre Mitarbeiter persönlich mit einem erheblichen Betrag.

Die Motivation für dieses Seminar ergab sich aus der Hochachtung vor der Arbeit in einem solchen Hospiz: Einen Kampf zu führen, bei dem es wenigstens eine winzige Chance gibt zu gewinnen, nehmen sicherlich viele Menschen auf sich. Einen Kampf zu führen, bei dem man weiß, dass man ihn auf jedem Fall verlieren wird, manchmal auch mehrmals in der Woche, stellt hingegen eine Leistung dar, die für die Referenten unvorstellbar ist.



*Überreichung des Schecks
im Rahmen des Benefiz-Seminars
an das Kinderhospiz Bärenherz*

Diesen Kampf mit Zuversicht und Liebe jeden Tag aufzunehmen, hat größte Anerkennung verdient. Die Zeit der Helden ist vorbei, schreibt Brigitte Winzer in ihrem Buch, auch andere Autoren konstatieren, es gäbe keine Helden mehr. Diesen Menschen bleibt nur zu sagen: Ihr irrt, Mitarbeiter dieser und ähnlicher Institutionen sind die wahren Helden unserer Zeit.

Motiviert durch dieses Ergebnis planen die Beteiligten, auch in 2016 eine vergleichbare Veranstaltung durchzuführen und dieses Mal die 10.000 Euro Hürde zu nehmen.



Prof. Alef

... die sind dann mal weg!

Verabschiedung Prof. Dr. Axel Sobiraj und PD Dr. Eberhard Ludewig

Mit dem Ende des Wintersemesters 2015/16 verlassen zwei langjährige Mitglieder des Lehrkörpers die Fakultät. Beide haben in ihren Bereichen die Fakultät geprägt und beide haben durch ihre Persönlichkeit die Fakultät in ihrer Entwicklung maßgeblich beeinflusst. Trotz einiger Gemeinsamkeiten gibt es aber auch Unterschiede.

„Prof. Dr. Axel Sobiraj“

So verlässt Prof. Dr. Sobiraj nach über 20 Jahren als Vorstand der Ambulatorischen und Geburtshilflichen Klinik seinen Chefessel und geht in den wohlverdienten Ruhestand. Der gebürtige Rheinländer, der sich in Gießen seine ersten akademischen Grade erarbeitete und dort von allen Studenten nur liebevoll „Sob“ genannt wurde, wechselte 1996 nach Leipzig. Mit der ersten Stunde seines Wirkens in Leipzig hat er sich mit ganzer Kraft der studentischen Ausbildung gewidmet. Stets war er mit großem Engagement in der Lehre aktiv. Aktivitäten wie der Vorsitz der Promotionskommission oder Vorsitz des klinischen Prüfungsausschusses wurden von ihm als selbstverständlich angesehen. Mit Prof. Dr. Sobiraj verlässt ein authentischer Hochschullehrer die Fakultät. Politische Ränkespiele sind ihm verhasst, jeder Gesprächspartner wusste sofort, wie Prof. Dr. Sobiraj über einen Sachverhalt denkt.

Verabschiedet wurde Kollege Axel Sobiraj im Rahmen eines Symposiums über Reproduktionsmedizin, welches von Prof. Dr. Einspanier mitorganisiert wurde (siehe Seite 30/31). Den Festvortrag zur Problematik der Geburtshilfe in der Veterinärmedizin gestaltete Prof. Dr. Wehrend, ehemals Leipzig, nun Gießen. In fesseln-

der Weise und mit humoristischen Einlagen wurde die Situation dargestellt, nicht ohne die auch hier klare und eindeutige Position von Kollegen Sobiraj zu vermitteln. Die klare Meinung, die Axel Sobiraj auch in dieser Fragestellung stets unmissverständlich vermittelt hat, hat nicht unwesentlich dazu beigetragen, dass sich die Situation nicht noch weiter verschlimmert hat.

Im Anschluss an den Festvortrag wurden im Rahmen eines Umrinks in der zweiten Klinikhalle sowohl die verschiedenen Meinungen zu diesem Thema als auch Erlebnisse mit und rund um Prof. Dr. Sobiraj ausgetauscht. Im Beisein des Dekans und großen Teilen des Dekanatskollegiums wurden diese Geschichten unter den Weggefährten, egal ob jung oder alt, in gelöster Atmosphäre diskutiert. Nachdem die Kinder der Familie bereits alle ihren eigenen Weg gehen, verlässt die Familie Sobiraj höchstwahrscheinlich Sachsen und wird in Mittelhessen heimisch werden. Schade, denn Leipzig verliert so ein „Urgestein“ und „Aufbauhelfer“, der fast ersten Stunde.



Prof. Sobiraj lauscht seiner feierlichen Verabschiedung

Unten: Einzug der AGTK bei den großen Klinikspielen auf dem Bergfest der Waschbären im Mai letzten Jahres (Fotos: Jakob Lindenhahn)



„PD Dr. Eberhard Ludewig“

Kurz nach seinem 25-jährigen Dienstjubiläum hat für uns alle etwas unerwartet PD Dr. Eberhard Ludewig Leipzig verlassen, im Unterschied zu Kollegen Sobiraj jedoch nicht in Richtung Ruhestand, sondern Kollege Ludewig tritt die Nachfolge von Prof. Dr. Elisabeth Mayrhofer in Wien an. Das Fach Radiologie in Leipzig ist untrennbar mit seiner Person verbunden. Die Fakultät verliert mit ihm einen sehr lieben und darüber hinaus sehr engagierten Kollegen, Fußballspieler und Grillmeister. Einige verlieren zwar hoffentlich nicht den Freund, wohl aber zwangsläufig den engen Kontakt. Prof. Dr. Oechtering und seine Mitarbeiter haben die Berufung von Eberhard Ludewig zum ordentlichen Professor an seinem letzten Arbeitstag mit einer Festveranstaltung gefeiert, etwas wehmütig, aber auch stolz auf den Werdegang des Kollegen. Die Beliebtheit des neuen Wienerers war nicht nur am vollen Hörsaal zu erkennen, sondern auch daran, dass neben dem Dekan, viele Professoren, Vertretern des akademischen Mittelbaus und aus dem nichtakademischen Bereich auch viele niedergelassene Kollegen zur Verabschiedung anwesend waren.

Die Mitarbeiter der Kleintierklinik haben ihre Verbundenheit mit Kollegen Ludewig auch damit demonstriert, dass sie alle Speisen des reichhaltigen Buffets selbst zubereitet hatten. Eindrücklich waren die Worte von Dekan und Klinikchef, die noch einmal deutlich gemacht haben, wie wichtig die Person Eberhard Ludewig für Fakultät und Klinik war und auch noch ist. Ehemalige Weggefährten, wie Prof. Dr. Hartung aus Berlin oder Studienkollegen wie Dr. Silvio Höhne aus Dresden war dieser Anlass wichtig genug, um den Weg nach Leipzig zu finden, gleiches gilt natürlich auch für seine ehemaligen Doktoranden. Bis spät in den Abend wurde an gemeinsame Erlebnisse erinnert, ehe auch für Eberhard Ludewig dieser letzte Arbeitstag in Leipzig zu Ende war. Seine Abteilung hatte sich schon einige Tage vorher „offiziell“ von ihm verabschiedet. Im Rahmen der Sektion Bildgebung des 8. Leipziger Tierärztekongresses wurde

für ihn, aber auch für die Zuhörer, überraschend die Referentenvorstellung etwas verlängert und dazu genutzt, sich bei ihm für sein Wirken und seine Hilfsbereitschaft zu bedanken. Vor circa 1000 Zuhörern, gerade für Prof. Dr. Eberhard Ludewig ein sehr emotionaler Moment, seiner Person aber absolut angemessen.

Beiden „Abgängern“ wünschen wir alles Gute auf dem weiteren Lebensweg. Von Beiden erhoffen wir uns, dass sie der Fakultät weiter treu bleiben, sie weiter unterstützen und uns regelmäßig hier in Leipzig besuchen werden.

Michaele Alef, Ingmar Kiefer



links oben: Ansprache des Dekans Prof. Coenen

rechts oben: das reichhaltige, von den Mitgliedern der KTK selbst zubereitete Buffet



links unten: Kleintierklinikchef Prof. Oechtering (links) neben PD Dr. Ludewig

rechts unten: An seinem letzten Arbeitstag wurde PD Dr. Ludewig (rechts) herzlich verabschiedet

Glückwünsche zum 70. Geburtstag an Dr. Brigitta Fürll



Frau Dr. Fürll hat nach erfolgreichem Abitur die Ausbildung zum Tierarzt begonnen und 1970 beendet. Sie war seit 1971 als wissenschaftliche Assistentin und seit 1975 als wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Veterinärmedizinischen Fakultät tätig. Im Jahr 1977 promovierte sie. Bis zu ihrem Eintritt in den Ruhestand am 01.04.2011 war sie am Veterinär-Physiologischen Institut für die Or-

ganisation der Vorlesungen und des Praktikums verantwortlich. Außerdem war sie Tier-, Strahlen- und Bibliotheksbeauftragte. Zu ihrem runden Geburtstag am 11. März gratulieren alle Mitarbeiter des Institutes herzlich und wünschen ihr auch für die kommenden Jahre noch viele schöne Stunden im Kreise ihrer Familie.

Die Mitarbeiter des Veterinär-Physiologischen Institutes

*Die Jubilarin,
Frau Dr. Brigitta Fürll*

Neues Erasmus+ Programm mit Griechenland

Möglichkeit zum Austausch mit der Biologischen Fakultät der Universität von Ioannina

Noch im Dezember letzten Jahres kam ein bilaterales Erasmus+-Programm mit der Biologischen Fakultät der Universität von Ioannina im Norden Griechenland zustande. „Key Action“ ist der Austausch von Studierenden und wissenschaftlichen Mitarbeitern zwischen unseren Fakultäten.

Näheres zu dem Programm ist auf der Homepage der Universität Leipzig oder über die Erasmus+-Beauftragte der Universität Leipzig Anne Vorpägel am Internationalen Zentrum der Universität Leipzig zu erfahren.

Prof. Dr. Coenen ist der Koordinator an unserer Fakultät, weitere Ansprechpartner sind Prof. Dr. Pfeffer und

das Team von der Internationalen Veterinary Students' Association (IVSA). Die Partnerinstitution in diesem Programm ist das 2000 bis 2001 inaugurierte Department of Biological Applications and Technologies an der School of Sciences and Technologies der Universität von Ioannina.

Erklärte Ziele sind eine qualitativ gute Ausbildung in allen Bereichen von life science und der dazugehörigen Technologien sowie die Entwicklung und Kenntnis neuer Technologien durch Forschung im Bereich tierischer und pflanzlicher Rohstoffe und Produkte zu fördern. Seit 2003 wird dort auch ein postgradualer Studiengang „Agrochemistry and organic farming“ angeboten.

Informationen zum Thema

Programm » www.uni-leipzig.de/en/erasmus/in
Department of Biological Applications and Technologies
» <http://www.bat.uoi.gr/eng/index.php>

Ansprechpartner

Prof. Dr. Coenen » coenen@vetmed.uni-leipzig.de
Prof. Dr. Pfeffer » pfeffer@vetmed.uni-leipzig.de
IVSA » ivsa.vmf.leipzig@gmail.com

Prof. Martin Pfeffer

Wiedererlangung der Eigenständigkeit der Veterinärmedizinischen Fakultät

25 Jahre Begründung des Freundeskreises Tiermedizin der Veterinärmedizinischen Fakultät Leipzig e.V.

Die Veterinärmedizinische Fakultät der Universität Leipzig

und

der Freundeskreis Tiermedizin
der Veterinärmedizinischen Fakultät Leipzig e.V.

geben sich

anlässlich der Wiedererlangung
der fakultären Eigenständigkeit
und der Begründung des Freundeskreises
vor 25 Jahren

die Ehre,

zu einer akademischen Festveranstaltung
mit feierlicher Promotion einzuladen.

Freitag, 17. Juni 2016, 14:00 Uhr*
Kongreßhalle am Zoo



Dekan

Präsident Freundeskreis



Unsere Veranstaltungsorte:

Kongresshalle am Zoo Leipzig
Pfaffendorfer Straße 31
04105 Leipzig

Veterinärmedizinische Fakultät
An den Tierkliniken 1-43
04103 Leipzig

* bis ca. 17:00 Uhr incl. Pause und Erfrischung, anschließend Stehempfang.
Das Programm wird zu gegebener Zeit versandt.

Ab 19:00 Uhr wird auf dem Gelände der Fakultät ein Sommerfest stattfinden.

Anmeldungen werden bis 17. Mai 2016 an das Dekanat erbeten.

Publikationen

Institut für Tierhygiene und
Öffentliches Veterinärwesen

C. Silaghi, R. Beck, J. Oteo, M. Pfeffer, H. Spong (2016) Neoehrlichiosis: an emerging tick-borne zoonosis caused by *Candidatus Neoehrlichia mikurensis*. *Experimental and Applied Acarology* 68(3), 279-297

F. Rubel, K. Brugger, M. Pfeffer, L. Chitima-Dobler, Y.M. Didyk, S. Leverenz, H. Dautel, O. Kahl (2016) Geographical distribution of *Dermacentor marginatus* and *Dermacentor reticulatus* in Europe. *Ticks and Tick-borne Diseases* 7, 224-233

V. Härtwig, C. Schulze, M. Pfeffer, A. Daugschies, V. Dyachenko (2016) No evidence of *Dirofilaria repens* infection in red foxes (*Vulpes vulpes*) and raccoon dogs (*Nyctereutes procyonoides*) from Brandenburg, Germany. *Parasitology Research* 115(2), 867-871

D. Engel, H. Jöst, M. Wink, J. Börstler, S. Bosch, M.-M. Garigliany, A. Jöst, C. Czaika, R. Lühken, U. Ziegler, M.H. Groschup, M. Pfeffer, N. Becker, D. Cadar, J. Schmidt-Chanasit (2016) Reconstruction of evolutionary history and dispersal of *Usutu virus*, a neglected emerging arbovirus in Europe and Africa. *mBio* 7(1), e01938-15

C. Karnath, A. Obiegala, S. Speck, S. Essbauer, H. Derschum, H. Scholz, D. Kiefer, T. Damdindorj, O. Dashdavaa, M. Pfeffer (2016) Detection of *Babesia venatorum*, *Anaplasma phagocytophilum* and *Candidatus Neoehrlichia mikurensis* in *Ixodes persulcatus* ticks from Mongolia. *Ticks and Tick-borne Diseases* 7, 757-760

Institut für Pharmakologie, Pharmazie
und Toxikologie

Richter A, Hamann M, Wissel J, Volk HA: Dystonia and paroxysmal dyskinesias: under-recognized movement disorders in domestic animals? A comparison with human dystonia/paroxysmal dyskinesias. *Front Vet Science (Frontiers in Veterinary Neurology and Neurosurgery)* 2015 Nov 30;2:65 medline

Sander SE, Diwan M, Raymond R, Nobrega JN, Richter A: Lower KV7.5 potassium channel subunit expression in an animal model of paroxysmal dystonia. *CNS Neurol Disord Drug Targets*. 2015 Nov 10. medline

Ronald Schmäscke, Institut für Parasitologie

Schöne, Richard / Schmäscke, Ronald (2015) *Lebensraum Federkleid*. Federn und Federbewohner heimischer Vögel, Haupt: Bern. 193 Seiten, 234 Abbildungen; ISBN: 978-3-258-07906-6

Zugang zum VetCenter des Thieme Verlages

Im Dezember 2015 wurde ein Lizenzvertrag für die Jahre 2016 bis 2018 mit dem Thieme Verlag geschlossen, der den Studenten und wissenschaftlichen Mitarbeitern einen Zugang zum VetCenter erlaubt. Dieser elektronische Zugang erlaubt es, auf diverse Fach- und Lehrbücher zuzugreifen. Die Fakultäts- und die Bibliotheksleitung erhoffen sich damit einen erweiterten und modernen Zugang zu Lehr- und Lernmaterialien für die Studenten und Mitarbeiter der VMF zu schaffen und somit das Angebot der Bibliothek der Universität Leipzig auszuweiten.

Prof. W. Honscha (Bibliotheksbeauftragter)

Und so geht's:

In das VPN-Netz ▶ webvpn.uni-leipzig.de der Uni einloggen, auf ▶ vetcenter.de gehen und unter „Zum UNI Paket“ registrieren.

info



Promotionen

Beschlussfassungen im Fakultätsrat – Februar 2016

Kristin Heenemann Untersuchungen zum Vorkommen des Gänse-Polyomavirus in deutschen Nutzgeflügelbeständen und bei Wildvögeln

Ines Leidel Stabilisierung des Stoffwechsels bei Milchkühen im peripartalen Zeitraum

Ulrike Lewin Reevaluation von Arzneimitteln zwischenfällen bei der Anwendung von Ketamin und Xylazin bei Hunden und Katzen in den Jahren 2005 - 2013

Cornelia Tilp Immunologische Charakterisierung eines Zigarettenrauch- und Virus-induzierten Asthmaexazerbationsmodells in der Maus

Beschlussfassungen im Fakultätsrat – März 2016

Amalia Bolia Anatomic intra-articular reconstruction of the cranial cruciate ligament in dogs: The femoral tunnel

Franziska Eberhardt Sonographisch erfassbare Milz- und Lymphknotenveränderungen bei Hunden mit einem malignen Lymphom

Jennifer Krieg Untersuchungen zur Immunitätslage junger Erwachsener gegen Masern, Mumps und Röteln

Bücherflohmarkt

12. April 2016, ab 18 Uhr, Vet-Mensa

Macht Platz im Regal oder füllt es mit neuen Büchern, Skripten und ähnlichem auf ...

Fakultätsratsitzungen

Termine: 13. April 2016

04. Mai 2016

01. Juni 2016

06. Juli 2016

07. September 2016

Die Sitzungen finden immer Anfang des Monats, mittwochs, meistens um 16 Uhr im Sitzungszimmer der Fakultät im Dekanatsgebäude statt. Der Anfangsteil/Hauptteil immer öffentlich, d.h. jeder kann an den Sitzungen teilnehmen!

Alumni Besuch und Führung

26. April 2016, 17 Uhr, VMF Leipzig

Exmaball der Geparden

30. April 2016, Wollkämmerei Leipzig

Die Geparden feiern ihren erfolgreichen Abschluss!

Bergfest des Matrikel'13

18.-21. Mai 2016, Campus VMF

Das Bergfestmatrikel'13 lädt alle herzlich zum diesjährigen Bergfest ein. Wir freuen uns über jeden der mit uns zusammen unser Bergfest feiern möchte. Schaut vorbei und lasst uns gemeinsam Spaß haben! Das geplante Programm:

Dienstag, 17.05.16

ab 18.00 Uhr Grillplatzparty und Enthüllung des Maskottchens um 24.00 Uhr

Mittwoch, 18.05.16

ab 11.30 Uhr Campusumzug und Singen für Instituten der VMF

13.30 bis ca. 17.00 Uhr Kleine Klinikspiele

ab 20 Uhr Grillplatzparty

Donnerstag, 19.05.16

ab 10.30 Uhr Umzug zur Chemie und Physik

15.00 bis ca. 17.00 Uhr Fußball- und Volleyballturnier

Freitag, 20.05.16

ab 11.00 Uhr Campusumzug und Singen für Kliniken der VMF

14.00 bis ca. 18.00 Uhr Große Klinikspiele

ab 20 Uhr Grillplatzparty „Bandabend“

Samstag, 21.05.15

11.00 – 16.00 Uhr Sommerakademie

ab 20.00 Uhr Grillplatzparty „My Doc is my DJ“

Sommerakademie 2016

21. Mai 2016, VMF Leipzig, im HS HGH und HS Anatomie

Herzliche Einladung für alle Interessierten und Neugierigen am 21. Mai 2016 an der Veterinärmedizinischen Fakultät Leipzig. Es gibt zwei Vortragsblöcke zum Thema „Perspektiven“. Das detaillierte Programm finden Sie auf Seite 14.

Das Bergfestmatrikel'13

Fakultätsratswahlen

31. Mai und 01. Juni 2016, 9-16 Uhr

Wahlen zum Promovierenden Rat

31. Mai und 01. Juni 2016, 9-16 Uhr

2. Tag der Lehre

03. Juni 2016

Bergfestball des Matrikel'13

04. Juni 2016, Kongresszentrum am Zoo

„25 Jahre Wiedererlangung der Eigenständigkeit der Veterinärmedizinischen Fakultät und Begründung des Freundeskreises der Veterinärmedizinischen Fakultät Leipzig e.V.“

17. Juni 2016, 14 Uhr Kongresshalle am Zoo Leipzig

Die Veterinärmedizinische Fakultät und der Freundeskreis Tiermedizin geben sich die Ehre, zu einer akademischen Festveranstaltung mit feierlicher Promotion einzuladen (siehe Seite 37).

Lange Nacht der Wissenschaften

24. Juni 2016, 18-24 Uhr

Die VMF – unter anderem: KTK, Tierernährung, Anatomie, LVG, PAUL – öffnet im Rahmen der langen Nacht der Wissenschaften Labore, Hörsäle, Magazine und Archive, die sonst nicht für die Öffentlichkeit zugänglich sind. Die Besucher erwarten interessante und unerwartete Einblicke

4. Tag der Forschung

01. Juli 2016

Am Freitag, 01.07.2016 (13 – 17 Uhr), wird der 4. Tag der Forschung stattfinden. Die Forschungskommission bereitet ein interessantes Programm vor (unter anderem wird sich ein neu gebildeter fünfter Forschungsschwerpunkt der VMF vorstellen). Auch Forschung außerhalb der bisher etablierten Forschungsschwerpunkte soll zum Zuge kommen.

Kurzinformation zum aktuellen Baugeschehen auf dem Campus:

Gegenwärtig haben wir drei größere Baustellen auf dem Campus.

Im Institut für Veterinär-Pathologie wird gegenwärtig der Laborbereich im 1. OG modernisiert. Die notwendigen Abbrucharbeiten sind weitestgehend abgeschlossen. Um den Dienstbetrieb aufrecht zu erhalten, wurde im Kellerbereich interimistisch ein Labor umgebaut. Zur Vorbereitung des Einbaus einer modernen Lüftungs- und Temperaturregelung wird eine Lüftungszentrale im Dachgeschoss errichtet. Die mit weitgehenden Einschränkungen z.B. für den Zugang zum Institut verbundene Maßnahme soll Ende des Jahres 2016 abgeschlossen sein.

Die Bauarbeiten zum Umbau des ehemaligen Dunghauses hinter dem Stallgebäude der MTK in einen kleinen aber feinen Kälberstall sind im vollen Gang. Die Maßnahme erfolgt im Zusammenhang mit Berufungszusagen an Herrn Prof. Alexander Starke (Funktionseinheit Kleintiermedizin).

Eine weitere deutlich sichtbare Bauaktivität findet im Bereich des Ver- und Entsorgungsgebäudes statt. Dort werden Vorbereitungen getroffen, die 2015 errichtete neue Trafostation 2 in die Stromversorgung der Fakultät einzubinden. Dieses Vorhaben ist in mehreren Abschnitten geplant und wird sich über einen längeren Zeitraum erstrecken und damit zu temporären Behinderungen führen. Es sichert uns aber langfristig eine stabile Elektroversorgung einschließlich Notstromversorgung.

Dr. Kießig



Baustelle an der Pathologie (Foto: sijn)



Baustelle an der Trafostation (Foto: Dr. Kießig)

Die Synapse lebt von Ihren Beiträgen!

Auch Ihr Artikel, Kommentar, Ihre Nachricht oder Verlautbarung könnte hier stehen!

Werden Sie Teil des Gemeinschaftswerks und schicken Sie uns Ihren Input für die Synapse an:

✉ synapse@vetmed.uni-leipzig.de

Impressum

Synapse – Nachrichten aus der Veterinärmedizinischen Fakultät der Universität Leipzig

Redaktion: Prof. Christoph Mülling, Janet Reichenbach, Sophia Neukirchner (sijn), Vanessa Kuhn, Ina Scherbaum

Layout: Vanessa Kuhn

Herausgeber:

Dekanat, Veterinärmedizinische Fakultät der Universität Leipzig
Prodekan für Öffentlichkeitsarbeit

An den Tierkliniken 19

04103 Leipzig

Tel.: 0341 / 9 73 80 00

E-Mail: synapse@vetmed.uni-leipzig.de

Internet: www.vmf.uni-leipzig.de